



Der
Bundeswahlleiter

WAHL ZUM 19. DEUTSCHEN BUNDESTAG AM 24. SEPTEMBER 2017

Heft 5, Teil 2

Textliche Auswertung

(Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)

Informationen des Bundeswahlleiters

Herausgeber: Der Bundeswahlleiter, Wiesbaden

Internet: www.bundeswahlleiter.de

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter

Tel.: +49 (0) 611 / 75 48 63

Fax: +49 (0) 611 / 72 40 00

<https://www.bundeswahlleiter.de/kontakt/>

Erscheinungsfolge: 4-jährlich

Erschienen im Juni 2018

Preis: EUR 12,- zzgl. Versandkosten

Kostenfreier Download unter <https://www.bundeswahlleiter.de>

Bestellnummer: 1051107-17900-4

Vertriebspartner: IBRo Versandservice GmbH
Bereich Statistisches Bundesamt
Kastanienweg 1
18184 Roggentin
Deutschland

destatis@ibro.de

Tel.: + 49 (0) 3 82 04/ 6 65 43

Fax: + 49 (0) 3 82 04/ 6 69 19

© Der Bundeswahlleiter, Wiesbaden 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	7
1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik	9
1.1 Rechtsgrundlagen	9
1.2 Methodik	9
2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung	12
2.1 Zahl der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht	12
2.2 Wahlscheine	13
2.3 Brief-, Wahlschein- und Urnenwähler/-innen	17
2.4 Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen	19
3 Ungültige Stimmen	24
4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwähler/-innen	28
5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen	31
5.1 CDU	35
5.1.1 Ergebnis	35
5.1.2 Wählerschaft	35
5.2 SPD	35
5.2.1 Ergebnis	35
5.2.2 Wählerschaft	35
5.3 DIE LINKE	36
5.3.1 Ergebnis	36
5.3.2 Wählerschaft	36
5.4 GRÜNE	36
5.4.1 Ergebnis	36
5.4.2 Wählerschaft	37
5.5 CSU	37
5.5.1 Ergebnis	37
5.5.2 Wählerschaft	37
5.6 FDP	38
5.6.1 Ergebnis	38
5.6.2 Wählerschaft	38
5.7 AfD	38
5.7.1 Ergebnis	38
5.7.2 Wählerschaft	38
5.8 Unterschiede in Ost und West	39
5.9 Verteilung der Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht	40
6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen	41

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 1: Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen seit 2002	10
Tabelle 2: Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik seit 1953	11
Tabelle 3: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017 gegenüber 2013 ...	12
Tabelle 4: Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2017 ohne und mit Sperrvermerk für ausgegebene Wahlscheine	14
Tabelle 5: Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005	15
Tabelle 6: Wahlberechtigte und Wähler/-innen mit Wahlschein seit 2002	16
Tabelle 7: Wähler/-innen mit einfachem und Briefwahlschein nach Ländern bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013	17
Tabelle 8: Anteil der Briefwähler/-innen an den Wähler/-innen nach Ländern seit 2002	18
Tabelle 9: Wahlkreise nach dem Anteil der Briefwähler/-innen seit 2002	18
Tabelle 10: Wahlkreise mit dem höchsten und geringsten Anteil an Briefwählerinnen und -wählern bei der Bundestagswahl 2017	19
Tabelle 11: Wahlbeteiligung der Wähler/-innen mit und ohne Wahlschein bei den Bundestagswahlen seit 2002	19
Tabelle 12: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2002	20
Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017	21
Tabelle 14: Art der ungültigen Stimmen nach Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013	25
Tabelle 15: Ungültige Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017	26
Tabelle 16: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Wähler/-innen insgesamt, der Brief- und Urnenwähler/-innen seit 2002	27
Tabelle 17: Gültige Zweitstimmen der Brief- und Urnenwähler/-innen nach Parteien seit 2002	28
Tabelle 18: Abweichung der Zweitstimmenanteile der Brief- gegenüber den Urnenwählerinnen und -wählern seit 2002	29
Tabelle 19: Zweitstimmen der Urnen- und Briefwähler/-innen bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht, Altersgruppen und Parteien	30
Tabelle 20: Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	31
Tabelle 21: Zweitstimmenanteile der Parteien seit 2002 nach Geschlecht	33
Tabelle 22.1: Wählerschaft der CDU bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	35
Tabelle 22.2: Wählerschaft der SPD bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	36
Tabelle 22.3: Wählerschaft der DIE LINKE bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	36

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 22.4: Wählerschaft der GRÜNEN bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	37
Tabelle 22.5: Wählerschaft der CSU bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	37
Tabelle 22.6: Wählerschaft der FDP bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	38
Tabelle 22.7: Wählerschaft der AfD bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen	39
Tabelle 23: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen seit 2002	40
Tabelle 24.1: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Parteien (Erststimmen = 100 %)	42
Tabelle 24.2: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Parteien (Zweitstimmen = 100 %)	43
Tabelle 25: Stimmenkombinationen unter den im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien seit 2002	44

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen 2017 gegenüber 2013	13
Schaubild 2: Wahlberechtigte mit Wahlschein bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	14
Schaubild 3: Wähler/-innen mit und ohne Wahlschein seit 1990	16
Schaubild 4: Wähler/-innen und Nichtwähler/-innen bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	21
Schaubild 5: Abweichung der Wahlbeteiligung vom Durchschnitt bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen	23
Schaubild 6: Verteilung der ungültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 auf die Geschlechter und Altersgruppen	24
Schaubild 7: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Brief- und Urnenwähler/-innen seit 1957	27
Schaubild 8: Anteil der mit Wahlbrief unter allen je Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen seit 1957	29
Schaubild 9: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 / Abweichung gegenüber Bundestagswahl 2013	33
Schaubild 10: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen	34
Schaubild 11: Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wähler/-innen nach Parteien bei der Bundestagswahl 2017	34
Schaubild 12: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 im früheren Bundesgebiet und Berlin-West / in den neuen Ländern und Berlin-Ost..	39
Schaubild 13: Erststimmeverteilung ausgewählter Parteien bei gegebener Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2017	41

Gebietsstand

Die Angaben für „Deutschland“ beziehen sich hinsichtlich der Ergebnisse der Bundestagswahlen 1990 bis 2017 auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990, für die Bundestagswahlen 1949 bis 1987 nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin-West nicht mit ein.

Die Angaben für das „**Frühere Bundesgebiet**“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „**Neuen Länder**“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin-Ost.

Auf- und Abrundungen

Generell ist in den Tabellen und Grafiken – ohne Rücksicht auf die Endsumme – auf beziehungsweise abgerundet worden. Dadurch können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Anteile wegen des Rundens von 100 % abweichen.

Abkürzungen

Allgemein

B90/Gr.	=	Bündnis 90/Grüne – BürgerInnenbewegungen
BGBL.	=	Bundesgesetzblatt
bzw.	=	beziehungsweise
einschl.	=	einschließlich
lfd. Nr.	=	laufende Nummer
vgl.	=	vergleiche

Länder

BB	=	Brandenburg
BE	=	Berlin
BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
HB	=	Bremen
HE	=	Hessen
HH	=	Hamburg
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SH	=	Schleswig-Holstein
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
TH	=	Thüringen

Zeichenerklärung

–	=	nichts vorhanden
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Vorbemerkung

In der Reihe „Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017“ sind folgende Einzelhefte erschienen:

Ausgabe	Titel	Erschienen
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise	Juli 2017
Sonderheft	Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag	August 2017
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen	26. September 2017
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen	Oktober 2017
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen	Januar 2018
Heft 5, Teil 1	Textliche Auswertung (Wahlergebnisse)	März 2018
Heft 5, Teil 2	Textliche Auswertung (Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)	Juni 2018

Das Heft 1 diente der Vorbereitung der Wahl, die Hefte 2, 3, 4 und 5 enthalten ausführliche Wahlergebnisse. Zudem ist im August 2017 das Sonderheft „Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag“ erschienen.

Das vorliegende Heft 5, Teil 2, erläutert die Grundlagen und Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik sowie die Wahlbezirksstatistik für die Bundestagswahl 2017.

Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Veröffentlichungen ist ein Grundsatz der redaktionellen Arbeit im Statistischen Bundesamt. Beim Zitieren rechtlicher Bestimmungen wird jedoch das generische Maskulinum beibehalten.

Alle aufgeführten Begriffe entsprechen den Formulierungen im Bundeswahlgesetz, in der Bundeswahlordnung sowie den hierzu herausgegebenen Kommentaren.

In Ergänzung zu den in diesem Heft enthaltenen und besprochenen Daten können verschiedene Tabellen zur vertieften Analyse der repräsentativen Wahlstatistik sowie der Wahlbezirksstatistik auf der Internetseite des Bundeswahlleiters abgerufen oder, bei Bedarf, in gedruckter Form beim Büro des Bundeswahlleiters angefordert werden:

<https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/ergebnisse/weitere-ergebnisse.html>

Im vorliegenden Heft werden, wie erwähnt, sowohl Ergebnisse der Wahlbezirksstatistik als auch der repräsentativen Wahlstatistik dargestellt und besprochen. Um auf den ersten Blick kenntlich zu machen, ob die Zahlen einer Tabelle den Vollergebnissen der Wahlbezirksstatistik oder der Stichprobe der repräsentativen Wahlstatistik entstammen, sind die Tabellen mit den repräsentativen Ergebnissen farbig hinterlegt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

1.1 Rechtsgrundlagen

Zum insgesamt 16. Mal seit 1953 und zum sechsten Mal seit der ersten gesamtdeutschen Wahl im Jahr 1990 wurde bei der Bundestagswahl 2017 die repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde keine repräsentative Wahlstatistik erhoben, bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 hatte der Gesetzgeber diese ausgesetzt¹.

Mit der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich das Wahlverhalten – Wahlbeteiligung und Stimmabgabe – bei einer Bundestagswahl nach Altersgruppen und Geschlecht sowie nach der Struktur der Wählerschaft analysieren. Die Ergebnisse aus der Stichprobe, also aus allen ausgewählten Urnen- und Briefwahlbezirken, sind Gegenstand der Betrachtung in diesem Heft².

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ist das am 1. Juni 1999 in Kraft getretene Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das zuletzt durch Artikel 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962) geändert worden ist.

Briefwahlbezirke wurden nach Erlass des Ersten Gesetzes zur Änderung des Wahlstatistikgesetzes am 17. Januar 2002 erstmals bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik des selben Jahres berücksichtigt. Briefwählerinnen und -wähler werden in die Statistik der Stimmabgabe einbezogen, um systematische Verzerrungen durch das Fehlen der Briefwahlstimmen zu vermeiden. Seit Einführung der Briefwahl zur Bundestagswahl 1957 ist der Anteil der Briefwähler/-innen an den Wähler/-innen von 4,9 % auf 28,6 % bei der Bundestagswahl 2017 angestiegen.

Das Ergebnis der repräsentativen Bundestagswahlstatistik 2017 wurde in den Ländern aus den Urnen- und Briefwahlbezirken zusammengefasst. Bedingt durch den jeweiligen begrenzten Auswahlsatz in den Ländern sind hochgerechnete Ergebnisse der Stimmabgabe nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht beschränkt auf die Briefwählerinnen und -wähler nicht möglich. Für das Bundesgebiet liegen jedoch Ergebnisse nach den Urnen- und Briefwahlbezirken vor.

1.2 Methodik

Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, bei der es sich um eine Dokumentation und Auswertung der bei den Wahlorganen angefallenen Wahlergebnisse handelt, wird in der repräsentativen Wahlstatistik das Wahlverhalten, das heißt die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen untersucht.

Die repräsentative Wahlstatistik ist eine Stichprobenerhebung. Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke trifft der Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitungen und den Statistischen Ämtern der Länder. Gemäß § 3 Wahlstatistikgesetz dürfen nicht mehr als 5 % der Wahlbezirke und der Briefwahlbezirke des Bundesgebietes sowie nicht mehr als 10 % der Wahlbezirke und der Briefwahlbezirke eines Landes an der repräsentativen Wahlstatistik teilnehmen. Ein für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählter Wahlbezirk muss mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen, ein

1 Nähere Einzelheiten zu Aussetzung und Neuregelung der repräsentativen Wahlstatistik siehe „Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002, Heft 5: Textliche Auswertung der Wahlergebnisse“, S. 20.

2 Sämtliche Endergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2017 sind in der Veröffentlichung „Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017, Heft 4: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen“ dargestellt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

ausgewählter Briefwahlbezirk mindestens 400 Wählerinnen und Wähler bei der vorangegangenen Bundestagswahl umfasst haben.

Die Stimmzettel aus der repräsentativen Wahlstatistik werden von den übrigen Wahlunterlagen, insbesondere den Wählerverzeichnissen, getrennt und von den Statistischen Ämtern der Länder ausgewertet; es besteht eine strenge Zweckbindung für die Statistikstellen hinsichtlich der ihnen zur Auswertung überlassenen Wahlunterlagen. Diese Regelungen tragen dem Gebot der Anonymität der repräsentativen Wahlstatistik Rechnung und garantieren somit die Wahrung des Wahlheimnisses.

Die repräsentative Bundestagswahlstatistik 2017 beruht auf den Wahlergebnissen in 2 723 ausgewählten Wahlbezirken für die Stimmabgabe (davon 2 254 allgemeine und 469 Briefwahlbezirke), die für die insgesamt 88 511 Wahlbezirke (einschließlich Briefwahlbezirke) als repräsentativ angesehen werden können (siehe Tabelle 1). Sie erstreckt sich auf 2,2 Millionen der 61,7 Millionen Wahlberechtigten und 1,7 Millionen der 47,0 Millionen Wählerinnen und Wähler.

Ihre Zahlenbasis ist somit wesentlich breiter als bei entsprechenden Untersuchungen nichtamtlicher Stellen, die sich auf deutlich weniger Personen stützen. Außerdem handelt es sich bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik nicht um die Auswertung dessen, was Personen über ihr Wahlverhalten vor oder nach der Wahl aussagen, sondern um die Auswertung des tatsächlichen Wahlverhaltens nach den Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln.

Tabelle 1: Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen seit 2002¹

Land	Anzahl Stichprobenwahlbezirke					Anteil Wahlberechtigte in der Stichprobe in %				
	2017	2013	2009	2005	2002	2017	2013	2009	2005	2002
Schleswig-Holstein	100	100	101	102	106	3,9	4,3	4,3	3,7	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	71	89	98	93	94	4,4	5,9	5,8	4,8	4,9
Hamburg	56	32	32	24	24	3,2	2,1	2,1	1,4	1,4
Niedersachsen	283	245	245	248	245	3,7	3,2	3,1	3,0	3,0
Bremen	32	42	40	26	26	4,1	7,0	7,1	5,1	4,9
Brandenburg	130	133	141	130	137	5,0	5,5	5,5	5,0	5,2
Sachsen-Anhalt	83	120	126	108	116	3,6	6,3	6,6	4,9	5,2
Berlin	92	133	135	163	163	3,4	6,3	5,3	5,5	5,4
Nordrhein-Westfalen	493	572	567	585	622	3,4	4,2	4,1	4,0	4,0
Sachsen	124	177	186	194	196	3,7	5,0	5,0	5,0	5,0
Hessen	197	127	128	147	155	3,9	2,5	2,5	2,6	2,7
Thüringen	102	133	133	129	135	4,6	6,3	6,0	5,1	4,9
Rheinland-Pfalz	167	215	221	224	221	4,3	5,5	5,5	2,0	2,0
Bayern	480	422	432	440	471	3,5	3,2	3,2	3,4	3,5
Baden-Württemberg	263	187	189	190	196	2,7	2,0	2,0	2,0	2,0
Saarland	50	82	87	64	64	3,9	7,7	7,6	5,5	5,7
Deutschland	2 723	2 809	2 861	2 867	2 971	3,6	4,0	3,9	3,6	3,6
darunter Briefwahlbezirke	469	327	338	326	372	X	X	X	X	X

¹ Eine Übersicht des Stichprobenumfangs für die Bundestagswahlen seit 1953 kann Heft 4 zur Bundestagswahl 2017 entnommen werden.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht von ihrer Anlage her keine Analyse von Wahlmotiven. Sie liefert aber der Wahlforschung die wesentlichen Basisinformationen sowie Ansatzpunkte für weitere Forschungen; sie stellt somit den objektiven Bezugsrahmen zur Einordnung der Forschungsergebnisse bereit.

Bei der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag wurde die Wahlbeteiligung – wie schon seit 1972 – nach Geschlecht (männlich/weiblich) sowie nach zehn Alters- bzw. Geburtsjahresgruppen ermittelt. Die Stimmabgabe wird nach Geschlecht sowie seit 2013 nach sechs (zuvor fünf) Geburtsjahresgruppen ermittelt, die in etwa den in Tabelle 2 ausgewiesenen Altersgruppen entsprechen.

Die Zusammenfassung der Wählerinnen und Wähler zu zehn bzw. sechs Geburtsjahresgruppen stellt sicher, dass Rückschlüsse auf die Stimmabgabe einzelner Wählerinnen und Wähler ausgeschlossen sind und das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt.

Die Wahlberechtigten werden durch amtliche Bekanntmachungen der Gemeindebehörden, in denen ausgewählte Wahlbezirke liegen, sowie in den betroffenen Wahllokalen durch Aushänge und Faltblätter über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik informiert. In den ausgewählten Briefwahlbezirken wurden Faltblätter mit den Briefwahlunterlagen versandt.

Den Wählerinnen und Wählern in den ausgewählten Stichprobenwahlbezirken werden zur Durchführung der Statistik amtliche Stimmzettel ausgehändigt, die zudem Unterscheidungsmerkmale nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen enthalten.

Tabelle 2: Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik seit 1953

Ab 2013	1972 – 2009	1965 und 1969	1953 – 1961
Wahlbeteiligung			
(Alter von ... bis ... Jahren)			
18 – 20	18 – 20	21 – 24	21 – 24
21 – 24	21 – 24	25 – 29	25 – 29
25 – 29	25 – 29	30 – 34	30 – 39
30 – 34	30 – 34	35 – 39	40 – 49
35 – 39	35 – 39	40 – 44	50 – 59
40 – 44	40 – 44	45 – 49	60 – 69
45 – 49	45 – 49	50 – 59	70 und mehr
50 – 59	50 – 59	60 – 69	
60 – 69	60 – 69	70 und mehr	
70 und mehr	70 und mehr		
Stimmabgabe			
(Alter von ... bis ... Jahren)			
18 – 24	18 – 24	21 – 29	21 – 29
25 – 34	25 – 34	30 – 44	30 – 59
35 – 44	35 – 44	45 – 59	60 und mehr
45 – 59	45 – 59	60 und mehr	
60 – 69	60 und mehr		
70 und mehr			

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

2.1 Zahl der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht

Die Zahl der Wahlberechtigten ist von 2013 bis 2017 um 258 000 Personen gesunken. Dies ist vollständig auf den Rückgang in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost zurückzuführen; die Zahl im früheren Bundesgebiet blieb nahezu gleich (siehe Tabelle 3).

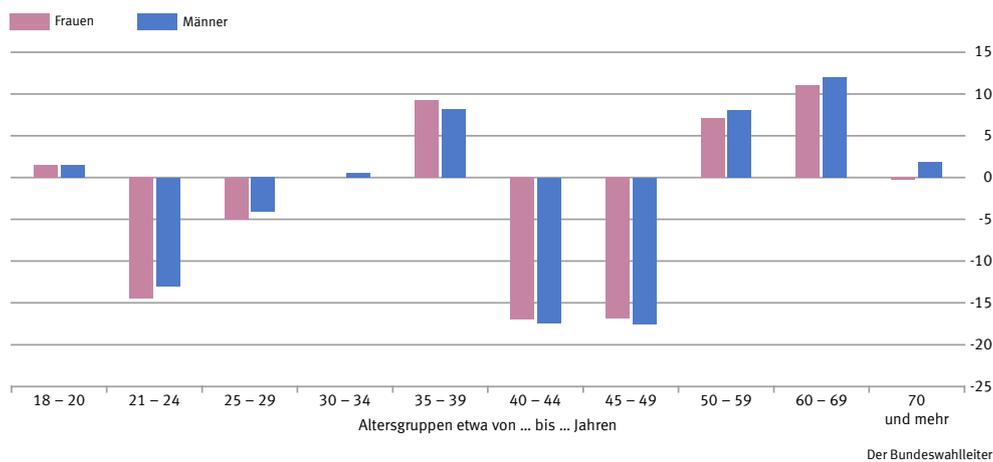
Tabelle 3: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017 gegenüber 2013

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte in 1 000		Veränderung 2017 zu 2013	
	2017	2013	in 1 000	in Prozentpunkten
Insgesamt				
18 – 20	2 045,5	2 015,2	30,3	+ 1,5
21 – 24	2 903,0	3 365,0	- 462,0	- 13,7
25 – 29	4 206,0	4 406,2	- 200,2	- 4,5
30 – 34	4 302,3	4 289,6	12,7	+ 0,3
35 – 39	4 264,3	3 922,1	342,3	+ 8,7
40 – 44	3 953,5	4 777,0	- 823,5	- 17,2
45 – 49	5 230,9	6 319,9	- 1 089,1	- 17,2
50 – 59	12 396,3	11 521,1	875,2	+ 7,6
60 – 69	9 487,3	8 504,1	983,2	+ 11,6
70 und mehr	12 899,4	12 826,8	72,6	+ 0,6
Deutschland	61 688,5	61 946,9	- 258,4	- 0,4
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	50 314,1	50 313,4	0,7	+ 0,0
Neue Länder und Berlin-Ost ..	11 374,4	11 633,5	- 259,2	- 2,2
Frauen				
18 – 20	999,1	984,0	15,1	+ 1,5
21 – 24	1 423,4	1 665,1	- 241,7	- 14,5
25 – 29	2 062,6	2 172,2	- 109,6	- 5,0
30 – 34	2 116,7	2 115,7	1,0	+ 0,0
35 – 39	2 116,4	1 937,5	178,8	+ 9,2
40 – 44	1 963,3	2 366,7	- 403,3	- 17,0
45 – 49	2 600,5	3 130,3	- 529,8	- 16,9
50 – 59	6 190,3	5 778,2	412,2	+ 7,1
60 – 69	4 885,2	4 395,9	489,3	+ 11,1
70 und mehr	7 518,1	7 542,4	- 24,3	- 0,3
Deutschland	31 875,7	32 088,0	- 212,3	- 0,7
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	26 026,6	26 097,5	- 70,9	- 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost ..	5 849,1	5 990,5	- 141,4	- 2,4
Männer				
18 – 20	1 046,4	1 031,1	15,2	+ 1,5
21 – 24	1 479,6	1 699,9	- 220,3	- 13,0
25 – 29	2 143,4	2 234,0	- 90,6	- 4,1
30 – 34	2 185,6	2 173,9	11,7	+ 0,5
35 – 39	2 148,0	1 984,5	163,5	+ 8,2
40 – 44	1 990,1	2 410,3	- 420,1	- 17,4
45 – 49	2 630,3	3 189,6	- 559,3	- 17,5
50 – 59	6 206,0	5 743,0	463,0	+ 8,1
60 – 69	4 602,1	4 108,2	493,9	+ 12,0
70 und mehr	5 381,4	5 284,4	96,9	+ 1,8
Deutschland	29 812,8	29 858,9	- 46,1	- 0,2
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	24 287,5	24 215,9	71,6	+ 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost ..	5 525,3	5 643,0	- 117,7	- 2,1

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Die demografische Entwicklung der deutschen Bevölkerung lässt sich an der Veränderung der Zahlenstärke der einzelnen Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik sehr deutlich ablesen (siehe Schaubild 1). Die Anzahl der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2017 ist gegenüber 2013 insbesondere in der Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen stark gesunken, nämlich um 13,7 Prozentpunkte. Ein größeres Minus ist nur in den Altersgruppen der 40- bis 44-Jährigen sowie der 45- bis 49-Jährigen zu verzeichnen – hier lag der anteilige Rückgang bei jeweils 17,2 Prozentpunkten.

Schaubild 1
Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen 2017 gegenüber 2013
in Prozentpunkten



Die größten Zuwächse weisen die Altersgruppen der 35- bis 39-Jährigen mit einem Plus von 8,7 Prozentpunkten sowie der 60- bis 69-Jährigen mit einem Plus von 11,6 Prozentpunkten auf.

2.2 Wahlscheine

Die Gesamtheit der 61 688 485 Wahlberechtigten lässt sich in folgende drei Untergruppen einteilen:

- 47 595 800 in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte ohne Sperrvermerk „W“ (wird in das Wählerverzeichnis eingetragen, wenn für die bzw. den Wahlberechtigte/-n ein Wahlschein ausgestellt wurde),
- 14 092 139 in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte mit Sperrvermerk „W“ und
- 546 nicht in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte mit Wahlschein gemäß § 25 Absatz 2 Bundeswahlordnung (Personen, die einen Wahlschein erhalten haben, weil sie aus einem von ihnen nicht zu vertretenden Grund nicht in den Wählerverzeichnissen geführt waren).

Der Anteil der Wahlscheininhaber/-innen – zu 95,9 % ist diese Gruppe identisch mit den Briefwählerinnen und -wählern – an allen Wahlberechtigten ist vor allem aus der Sicht der Wahlorganisation von Interesse.

Die Ergebnisse nach den einzelnen Ländern sind nachfolgender Tabelle 4 zu entnehmen.

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Tabelle 4: Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2017 ohne und mit Sperrvermerk für ausgegebene Wahlscheine

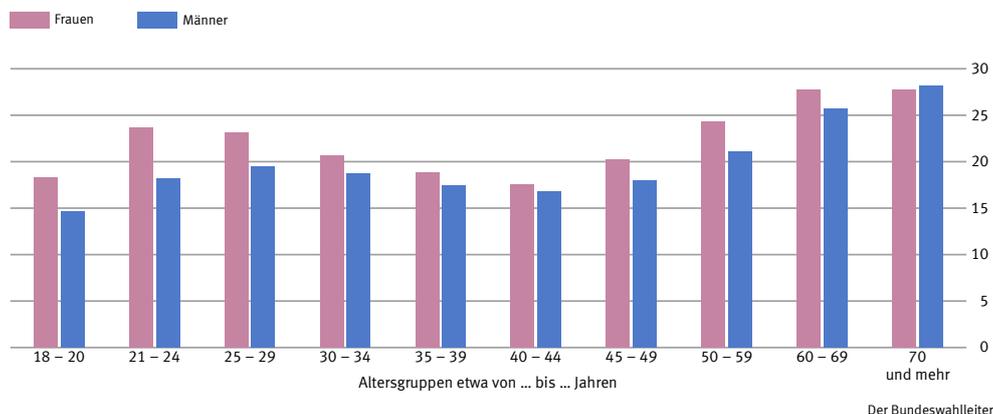
Land	Wahlberechtigte insgesamt	Davon				nach § 25 Absatz 2 Bundeswahlordnung
		ohne Sperrvermerk		mit Sperrvermerk		
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	
SH	2 266 012	1 863 610	82,2	402 378	17,8	24
MV	1 324 614	1 091 095	82,4	233 516	17,6	3
HH	1 296 656	907 481	70,0	389 116	30,0	59
NI	6 124 582	5 041 837	82,3	1 082 720	17,7	25
HB	474 151	383 853	81,0	90 244	19,0	54
BB	2 051 559	1 709 217	83,3	342 336	16,7	6
ST	1 854 891	1 617 344	87,2	237 541	12,8	6
BE	2 503 070	1 816 893	72,6	686 160	27,4	17
NW	13 174 577	9 972 990	75,7	3 201 492	24,3	95
SN	3 329 550	2 776 879	83,4	552 664	16,6	7
HE	4 408 986	3 459 762	78,5	949 218	21,5	6
TH	1 767 014	1 493 262	84,5	273 750	15,5	2
RP	3 080 591	2 212 145	71,8	868 432	28,2	14
BY	9 522 371	6 629 989	69,6	2 892 325	30,4	57
BW	7 732 597	6 002 195	77,6	1 730 234	22,4	168
SL	777 264	617 248	79,4	160 013	20,6	3
Deutschland	61 688 485	47 595 800	77,2	14 092 139	22,8	546

Wie Schaubild 2 und nachfolgende Tabelle 5 zeigen, lag der Anteil der Wahlscheininhaber/-innen an allen Wahlberechtigten 2017 mit 22,8 % erneut höher als bei den vorangegangenen Bundestagswahlen. 2013 lag der Wert mit 18,3 % um ganze 4,5 Prozentpunkte darunter.

Mit 24,0 % ist der Anteil der Wahlscheininhaberinnen um 2,4 Prozentpunkte höher als der Anteil der Wahlscheininhaber. Dies spiegelt sich in allen Altersgruppen mit Ausnahme der ältesten Wählerinnen und Wähler wieder, wo die Männer den um 0,4 Prozentpunkte höheren Anteil der Wahlscheininhaber/-innen stellen. Die größte Differenz besteht unter den 21- bis 24-Jährigen – hier liegt der Anteil der Frauen mit Wahlschein um ganze 5,5 Prozentpunkte über dem Anteil der Männer.

Schaubild 2

Wahlberechtigte mit Wahlschein bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %



2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Geschlechterübergreifend betrachtet, steigt der Anteil der Wahlscheininhaber/-innen unter den Wahlberechtigten bis 30 Jahren an, erfährt dann einen Rückgang in den Altersgruppen der 30- bis 44-Jährigen. Danach steigt er wiederum mit jeder Altersgruppe an und ist, wie bei den vorangegangenen Wahlen, unter den 70-Jährigen und älteren mit 27,9 % am höchsten.

Tabelle 5: Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte						
	Insgesamt	Ohne Wahlschein		Mit Wahlschein			
	2017			2013	2009	2005	
	in 1 000			in %			
Insgesamt							
18 – 20	2 045,5	1 709,3	336,2	16,4	12,3	10,5	8,4
21 – 24	2 903,0	2 295,7	607,3	20,9	15,7	13,5	12,5
25 – 29	4 206,0	3 311,4	894,6	21,3	16,0	14,1	14,0
30 – 34	4 302,3	3 455,8	846,5	19,7	15,2	13,5	13,0
35 – 39	4 264,3	3 490,2	774,2	18,2	14,1	12,2	11,9
40 – 44	3 953,5	3 273,6	679,9	17,2	13,6	12,3	11,1
45 – 49	5 230,9	4 232,1	998,8	19,1	15,2	13,2	12,3
50 – 59	12 396,3	9 581,8	2 814,5	22,7	18,1	15,9	16,1
60 – 69	9 487,3	6 950,2	2 537,1	26,7	22,9	20,5	19,7
70 und mehr	12 899,4	9 295,7	3 603,7	27,9	23,6	20,3	20,1
Insgesamt ...	61 688,5	47 595,8	14 092,7	22,8	18,3	15,9	15,2
Frauen							
18 – 20	999,1	816,3	182,8	18,3	13,7	11,9	9,6
21 – 24	1 423,4	1 085,6	337,8	23,7	17,6	15,1	14,5
25 – 29	2 062,6	1 586,0	476,6	23,1	17,2	15,2	14,9
30 – 34	2 116,7	1 678,0	438,7	20,7	15,7	13,8	13,3
35 – 39	2 116,4	1 717,4	398,9	18,8	14,3	12,2	11,9
40 – 44	1 963,3	1 618,1	345,2	17,6	14,1	12,7	11,2
45 – 49	2 600,5	2 074,7	525,8	20,2	16,0	13,9	13,0
50 – 59	6 190,3	4 685,1	1 505,2	24,3	19,3	16,8	17,0
60 – 69	4 885,2	3 532,0	1 353,2	27,7	23,5	20,8	20,0
70 und mehr	7 518,1	5 429,7	2 088,4	27,8	23,3	20,1	20,1
Zusammen ..	31 875,7	24 223,0	7 652,7	24,0	19,2	16,5	15,9
Männer							
18 – 20	1 046,4	893,0	153,3	14,7	10,9	9,2	7,3
21 – 24	1 479,6	1 210,1	269,5	18,2	13,8	12,0	10,6
25 – 29	2 143,4	1 725,4	418,0	19,5	14,8	13,0	13,0
30 – 34	2 185,6	1 777,7	407,8	18,7	14,7	13,2	12,8
35 – 39	2 148,0	1 772,7	375,3	17,5	13,9	12,2	11,9
40 – 44	1 990,1	1 655,5	334,7	16,8	13,1	12,0	11,1
45 – 49	2 630,3	2 157,4	473,0	18,0	14,4	12,4	11,6
50 – 59	6 206,0	4 896,7	1 309,3	21,1	16,9	14,9	15,1
60 – 69	4 602,1	3 418,2	1 183,9	25,7	22,2	20,2	19,3
70 und mehr	5 381,4	3 866,0	1 515,4	28,2	24,0	20,6	20,1
Zusammen ..	29 812,8	23 372,8	6 440,0	21,6	17,4	15,1	14,4

Der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein steigt weiterhin kontinuierlich an (siehe folgende Tabelle 6).

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Tabelle 6: Wahlberechtigte und Wähler/-innen mit Wahlschein seit 2002
in %

Jahr der Wahl	Anteil der Wahlscheininhaber/-innen unter den Wahlberechtigten	Anteil der Wahlscheinwähler/-innen unter allen Wählerinnen und Wählern	Anteil der Briefwähler/-innen unter den Wahlscheinwählerinnen und -wählern
2017	22,8	28,8	99,4
2013	18,3	24,4	99,4
2009	15,9	21,5	99,5
2005	15,2	18,8	99,5
2002	14,9	18,2	99,4

Die Wahlbeteiligung der Personen mit Briefwahlunterlagen unter den Wahlberechtigten mit Wahlschein lässt sich nicht genau ermitteln, da unter den Wahlberechtigten mit Wahlschein nicht zwischen Personen unterschieden werden kann, die per Briefwahl abstimmten und denjenigen, die mit einfachem Wahlschein (das heißt persönlich in einem beliebigen Wahlbezirk des Wahlkreises, vor einem beweglichen Wahlvorstand oder in einem Sonderwahlbezirk) wählten. Mit einfachem Wahlschein haben 0,6 % aller Wahlscheininhaber/-innen gewählt (78 874 Personen).

Bei diesem geringen Anteil der Wählerinnen und Wähler mit einfachem Wahlschein kann die Wahlbeteiligung aller Wahlscheininhaber/-innen fast als identisch mit der Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten mit Unterlagen für die Briefwahl angesehen werden.

Schaubild 3
Wähler/-innen mit und ohne Wahlschein seit 1990
in %



Wie aus der nachfolgenden Tabelle 7 zu ersehen ist, hat der Anteil der Wähler/-innen ohne Wahlschein in allen 16 Ländern abgenommen – zwischen 1,9 Prozentpunkten in Bayern und 6,9 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz. Der bundesweite Durchschnitt von 71,2 % wird in Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern unterschritten – in diesen Ländern war somit der Anteil der Wähler/-innen mit Wahlschein besonders hoch. Die Wahlscheinquote ist in den Ländern weiterhin sehr stark unterschiedlich.

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Tabelle 7: Wähler/-innen mit einfachem und Briefwahlschein nach Ländern bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013

Land	Jahr der Wahl	Wähler/-innen					
		insgesamt		ohne Wahlschein		mit einfachem Wahlschein	mit Briefwahlschein
		Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in % ¹	
SH	2017	1 729 194	1 344 097	77,7	3 334	381 763	22,1
	2013	1 645 750	1 348 320	81,9	3 324	294 106	17,9
MV	2017	938 587	713 130	76,0	695	224 762	23,9
	2013	881 718	719 960	81,7	1 220	160 538	18,2
HH	2017	984 926	613 874	62,3	6 839	364 213	37,0
	2013	901 213	622 356	69,1	3 947	274 910	30,5
NI	2017	4 681 871	3 646 787	77,9	2 766	1 032 318	22,0
	2013	4 491 281	3 653 083	81,3	1 864	836 334	18,6
HB	2017	335 919	250 196	74,5	960	84 763	25,2
	2013	333 022	263 247	79,0	877	68 898	20,7
BB	2017	1 512 145	1 184 611	78,3	2 235	325 299	21,5
	2013	1 412 785	1 182 890	83,7	1 569	228 326	16,2
ST	2017	1 263 474	1 036 747	82,1	772	225 955	17,9
	2013	1 198 248	1 014 426	84,7	578	183 244	15,3
BE	2017	1 892 134	1 252 179	66,2	8 181	631 774	33,4
	2013	1 815 415	1 301 523	71,7	4 771	509 121	28,0
NW	2017	9 938 461	6 863 478	69,1	17 496	3 057 487	30,8
	2013	9 605 247	7 096 636	73,9	17 129	2 491 482	25,9
SN	2017	2 509 684	1 977 545	78,8	2 744	529 395	21,1
	2013	2 368 758	1 977 196	83,5	2 004	389 558	16,4
HE	2017	3 395 441	2 484 226	73,2	4 306	906 909	26,7
	2013	3 230 483	2 483 270	76,9	3 189	744 024	23,0
TH	2017	1 312 052	1 049 197	80,0	630	262 225	20,0
	2013	1 251 403	1 047 811	83,7	328	203 264	16,2
RP	2017	2 392 093	1 557 157	65,1	3 391	831 545	34,8
	2013	2 251 979	1 620 597	72,0	1 789	629 593	28,0
BY	2017	7 441 006	4 654 451	62,6	13 238	2 773 317	37,3
	2013	6 633 726	4 279 891	64,5	9 091	2 344 744	35,3
BW	2017	6 053 943	4 398 743	72,7	10 826	1 644 374	27,2
	2013	5 711 469	4 431 690	77,6	7 653	1 272 126	22,3
SL	2017	595 411	440 581	74,0	461	154 369	25,9
	2013	577 428	448 399	77,7	620	128 409	22,2
Deutschland	2017	46 976 341	33 466 999	71,2	78 874	13 430 468	28,6
	2013	44 309 925	33 491 295	75,6	59 953	10 758 677	24,3

1 In % der Wähler/-innen insgesamt.

2.3 Brief-, Wahlschein- und Urnenwähler/-innen

Der Anteil der Briefwähler/-innen an allen Wähler/-innen betrug bei der Bundestagswahl 2017 28,6 % – gegenüber 24,3 % in 2013 (siehe folgende Tabelle 8). Die Zahl der Briefwähler/-innen beinhaltet auch die Wähler/-innen, die gemäß § 28 Absatz 5 Bundeswahlordnung die Briefwahl vor Ort in ihrer Gemeindebehörde ausgeübt haben.

Gesonderte Zahlen zu dieser Gruppe gibt es nicht – es darf jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die Möglichkeit der Briefwahl an Ort und Stelle zunehmender Beliebtheit erfreut.

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Tabelle 8: Anteil der Briefwähler/-innen an den Wähler/-innen nach Ländern seit 2002
in %

Land	2017	2013	2009	2005	2002
Schleswig-Holstein	22,1	17,9	15,4	15,0	14,7
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	18,2	15,4	12,0	11,2
Hamburg	37,0	30,5	28,6	24,0	25,4
Niedersachsen	22,0	18,6	16,2	15,2	15,5
Bremen	25,2	20,7	19,2	17,3	16,1
Brandenburg	21,5	16,2	15,4	12,9	10,7
Sachsen-Anhalt	17,9	15,3	13,8	12,4	12,0
Berlin	33,4	28,0	26,5	22,0	23,6
Nordrhein-Westfalen	30,8	25,9	23,4	22,8	20,2
Sachsen	21,1	16,4	16,1	14,9	12,5
Hessen	26,7	23,0	19,4	17,6	18,3
Thüringen	20,0	16,2	15,5	14,1	12,7
Rheinland-Pfalz	34,8	28,0	26,5	19,9	17,6
Bayern	37,3	35,3	29,1	21,3	22,7
Baden-Württemberg	27,2	22,3	19,0	17,5	17,1
Saarland	25,9	22,2	21,7	19,0	17,3
Deutschland	28,6	24,3	21,4	18,7	18,0

In 264 von 299 Wahlkreisen ist zu 20 % oder mehr brieflich gewählt worden (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Wahlkreise¹ nach dem Anteil der Briefwähler/-innen seit 2002

Briefwahlanteil von ... bis unter ... %	2017		2013		2009		2005		2002	
	Anzahl	in %								
2 – 4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
4 – 6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
6 – 8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8 – 10	–	–	–	–	–	–	–	–	9	3,0
10 – 12	–	–	1	0,3	7	2,3	20	6,7	34	11,4
12 – 14	–	–	14	4,7	27	9,0	43	14,4	26	8,7
14 – 16	4	1,3	20	6,7	30	10,0	28	9,4	39	13,0
16 – 18	12	4,0	25	8,4	36	12,0	48	16,1	54	18,1
18 – 20	19	6,4	25	8,4	39	13,0	52	17,4	39	13,0
20 – 30	147	49,2	158	52,8	134	44,8	106	35,5	96	32,1
≥ 30	117	39,1	56	18,7	26	8,7	2	0,7	2	0,7
Insgesamt	299	100								

¹ In der jeweiligen Abgrenzung der Wahl.

Unter den zehn Wahlkreisen mit den höchsten Anteilen an Briefwählerinnen und Briefwählern steht der Wahlkreis 251 (Würzburg) mit einem Anteil von 45,7 % an der Spitze (siehe folgende Tabelle 10). Acht der zehn der Wahlkreise mit den höchsten Anteilen an Briefwählerinnen und -wählern finden sich in Bayern, zwei in Nordrhein-Westfalen.

Die zehn Wahlkreise mit den geringsten Anteilen an Briefwählerinnen und -wählern weisen eine Quote zwischen 15,0 % und 17,1 % auf. Fünf dieser zehn Wahlkreise befinden sich in Sachsen-Anhalt, zwei weitere jeweils in Sachsen und Niedersachsen sowie einer in Brandenburg.

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Tabelle 10: Wahlkreise mit dem höchsten und geringsten Anteil an Briefwählerinnen und -wählern bei der Bundestagswahl 2017

Wahlkreise mit dem höchsten Anteil an Briefwählerinnen und -wählern			Wahlkreise mit dem geringsten Anteil an Briefwählerinnen und -wählern		
Nr.	Name (Land)	In %	Nr.	Name (Land)	In %
251	Würzburg (BY)	45,7	66	Altmark (ST)	15,0
229	Passau (BY)	44,4	71	Anhalt (ST)	15,0
94	Köln II (NW)	44,0	67	Börde – Jerichower Land (ST)	15,5
129	Münster (NW)	43,3	156	Bautzen I (SN)	15,9
217	München-Nord (BY)	42,8	31	Mittelems (NI)	16,1
220	München-West/Mitte (BY)	42,6	74	Mansfeld (ST)	16,5
219	München-Süd (BY)	42,5	65	Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II (BB)	16,6
218	München-Ost (BY)	42,5	32	Cloppenburg – Vechta (NI)	16,9
227	Deggendorf (BY)	42,1	70	Dessau – Wittenberg (ST)	17,0
234	Schwandorf (BY)	41,8	164	Erzgebirgskreis I (SN)	17,1

Die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein ist gegenüber 2013 um 4,1 Prozentpunkte gestiegen – vergleichbar mit der gegenüber der vorherigen Bundestagswahl insgesamt um 4,6 Prozentpunkte gestiegenen Wahlbeteiligung. Auch die Beteiligung der Wahlscheinwähler/-innen ist auf bereits sehr hohem Niveau um weitere 0,5 Prozentpunkte angestiegen (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Wahlbeteiligung der Wähler/-innen mit und ohne Wahlschein bei den Bundestagswahlen seit 2002
in %

Jahr der Wahl	Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten		
	insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein
2017	76,2	70,3	95,9
2013	71,5	66,2	95,4
2009	70,8	66,0	96,1
2005	77,7	74,4	95,9
2002	79,1	76,1	96,3

Die Gruppe der Wahlscheininhaber/-innen wies bei allen bisherigen Bundestagswahlen eine höhere Wahlbeteiligung auf als die der Wählerinnen und Wähler ohne Wahlschein – bei der Bundestagswahl 2017 waren es 25,6 Prozentpunkte mehr.

Grundsätzlich könnte von den Wahlberechtigten, die sich der Mühe der Beantragung eines Wahlscheins unterzogen haben, eine nahezu vollständige Wahlbeteiligung erwartet werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass manche Wahlbriefe bei den zuständigen Stellen erst am Wahltag nach 18.00 Uhr oder nach dem Wahltag eintreffen oder aus formalen Gründen zurückgewiesen werden müssen. Die Absender/-innen solcher Wahlbriefe gelten nicht als Wähler/-innen.

2.4 Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen

In allen Altersgruppen stieg die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 gegenüber der Bundestagswahl 2013 an. Während der Zuwachs unter den ältesten Wahlberechtigten (70 Jahre und älter) jedoch „nur“ 2,0 Prozentpunkte betrug, beteiligten sich die 21- bis 24-Jährigen um 7,4 Prozentpunkte stärker an der Bundestagswahl 2017 als an der vorangegangenen im Jahr 2013 (siehe nachfolgende Tabelle 12).

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Tabelle 12: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2002

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte	Wähler/-innen					
		2017		2013	2009	2005	2002
	in 1 000	in %					
Insgesamt							
18 – 20	2 045,5	1 429,3	69,9	63,7	62,5	69,6	69,9
21 – 24	2 903,0	1 944,2	67,0	59,6	58,6	66,0	67,7
25 – 29	4 206,0	2 883,7	68,6	61,6	60,6	69,5	71,6
30 – 34	4 302,3	3 098,7	72,0	64,8	64,5	73,9	76,2
35 – 39	4 264,3	3 173,3	74,4	68,1	68,5	77,9	79,2
40 – 44	3 953,5	3 015,5	76,3	71,8	71,9	79,2	79,6
45 – 49	5 230,9	4 124,0	78,8	74,0	72,6	79,7	80,6
50 – 59	12 396,3	9 846,5	79,4	74,7	74,1	81,8	83,4
60 – 69	9 487,3	7 688,5	81,0	78,7	79,2	84,2	85,7
70 und mehr	12 899,4	9 772,5	75,8	73,7	72,0	75,8	77,7
Insgesamt ..	61 688,5	46 976,3	76,2	71,5	70,8	77,7	79,1
Frauen							
18 – 20	999,1	707,4	70,8	63,4	62,3	69,2	69,7
21 – 24	1 423,4	970,7	68,2	59,9	58,3	66,3	68,0
25 – 29	2 062,6	1 447,3	70,2	62,5	61,4	70,6	72,2
30 – 34	2 116,7	1 551,9	73,3	65,8	65,4	75,3	77,5
35 – 39	2 116,4	1 599,1	75,6	68,9	69,4	79,4	80,2
40 – 44	1 963,3	1 518,2	77,3	73,0	72,7	80,2	80,5
45 – 49	2 600,5	2 073,2	79,7	74,7	73,2	80,8	81,2
50 – 59	6 190,3	4 946,3	79,9	74,9	74,5	82,4	83,7
60 – 69	4 885,2	3 951,6	80,9	78,6	78,8	83,8	85,2
70 und mehr	7 518,1	5 450,3	72,5	70,2	68,3	72,2	74,4
Zusammen ..	31 875,7	24 216,0	76,0	71,2	70,4	77,4	78,8
Männer							
18 – 20	1 046,4	721,9	69,0	63,9	62,8	70,0	70,0
21 – 24	1 479,6	973,5	65,8	59,3	58,9	65,6	67,4
25 – 29	2 143,4	1 436,4	67,0	60,7	59,8	68,4	71,0
30 – 34	2 185,6	1 546,8	70,8	63,9	63,7	72,6	74,9
35 – 39	2 148,0	1 574,3	73,3	67,2	67,5	76,5	78,1
40 – 44	1 990,1	1 497,3	75,2	70,5	71,1	78,3	78,8
45 – 49	2 630,3	2 050,8	78,0	73,3	72,1	78,6	80,0
50 – 59	6 206,0	4 900,2	79,0	74,4	73,7	81,2	83,1
60 – 69	4 602,1	3 736,9	81,2	78,9	79,6	84,7	86,2
70 und mehr	5 381,4	4 322,2	80,3	78,8	77,6	81,8	83,6
Zusammen ..	29 812,8	22 760,3	76,3	71,9	71,2	77,9	79,4

Verglichen mit 2013 beteiligten sich die weiblichen Wahlberechtigten um 4,8 Prozentpunkte stärker an der Bundestagswahl 2017, die männlichen um 4,5 Prozentpunkte. Zwar liegt die Wahlbeteiligung unter den Männern mit 76,3 % weiterhin vor der der Frauen mit 76,0 %, der Abstand ist gegenüber 2013 jedoch wesentlich geringer ausgefallen.

Wie in der Vorperiode ist dieser Abstand auch diesmal ausschließlich auf die unterschiedlich starke Beteiligung der ältesten Wahlberechtigten zurückzuführen. Unter allen Wahlberechtigten zwischen 21 und 59 Jahren lagen die Frauen – zum Teil leicht, zum Teil deutlich – vor den jeweils gleichaltrigen Männern. In der Altersgruppe der 70-Jährigen und älteren haben sich mit 80,3 % hingegen signifikant mehr Männer als gleich-

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

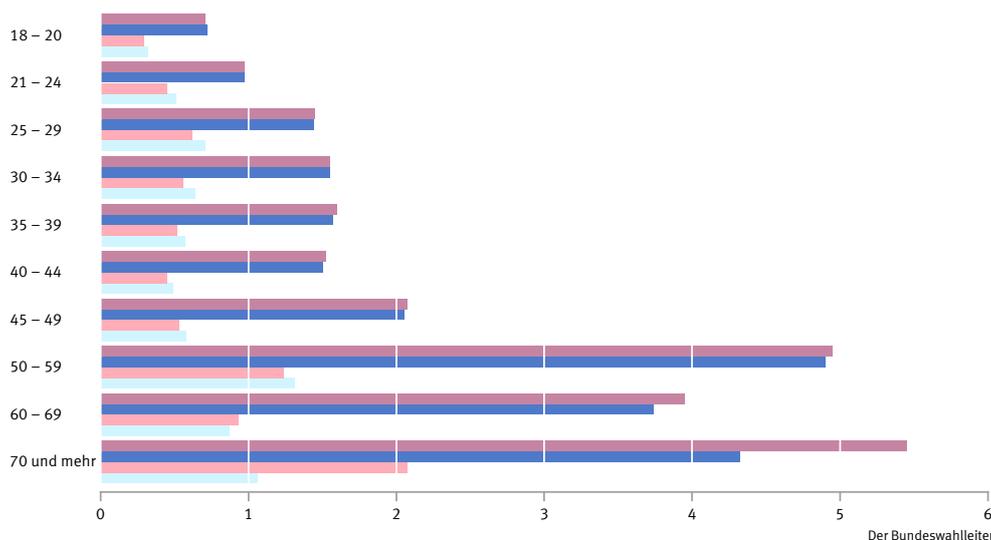
ältrige Frauen (72,5 %) an der Wahl beteiligt, was insgesamt zu der leicht höheren Wahlbeteiligung der Männer gegenüber den Frauen führt.

Schaubild 4

Wähler/-innen und Nichtwähler/-innen bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen in Millionen

Altersgruppen etwa von ... bis ... Jahren

Wählerinnen Wähler Nichtwählerinnen Nichtwähler



**Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen
bei der Bundestagswahl 2017
in %**

Land	Insgesamt	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren									
		18 – 20	21 – 24	25 – 29	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 59	60 – 69	70 und mehr
Insgesamt											
SH	76,3	69,0	64,3	64,3	69,9	73,3	75,2	78,0	79,4	82,7	78,5
MV	70,9	60,4	58,0	56,9	63,3	65,8	70,3	74,4	75,1	78,2	70,0
HH	76,0	64,4	64,5	70,9	74,7	76,3	77,7	78,8	78,1	79,1	77,8
NI	76,4	68,3	66,5	66,5	70,8	74,1	76,7	78,2	78,7	82,2	78,3
HB	70,8	58,6	59,5	63,7	69,0	68,2	67,4	71,9	73,3	76,3	75,4
BB	73,7	66,8	60,8	63,3	67,9	73,2	74,9	78,6	77,5	79,0	70,3
ST	68,1	63,3	54,8	59,8	63,0	65,4	69,3	72,3	71,6	74,0	64,5
BE	75,6	68,9	66,4	70,2	75,3	76,7	77,3	80,1	77,9	78,3	73,8
NW	75,4	67,2	65,1	66,9	70,1	72,8	74,4	77,4	79,1	80,7	77,3
SN	75,4	70,9	66,6	70,2	73,9	76,3	78,0	80,9	78,7	79,0	70,6
HE	77,0	71,1	67,3	68,5	70,5	73,9	76,5	79,9	81,2	82,3	77,2
TH	74,3	66,0	66,2	68,5	70,9	73,9	76,2	76,7	77,0	79,3	71,3
RP	77,7	73,0	69,1	67,2	72,0	75,6	76,7	79,5	80,8	83,0	78,7
BY	78,1	75,1	71,2	72,4	75,4	76,8	79,0	80,7	81,4	82,5	76,1
BW	78,3	72,4	69,7	72,6	75,9	76,7	77,7	80,8	81,6	83,0	77,4
SL	76,6	68,2	64,3	66,0	68,2	72,7	76,0	77,6	80,7	81,8	78,9
Deutschland	76,2	69,9	67,0	68,6	72,0	74,4	76,3	78,8	79,4	81,0	75,8

2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

noch Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017
in %

Land	Insgesamt	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren									
		18 – 20	21 – 24	25 – 29	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 59	60 – 69	70 und mehr
Frauen											
SH	76,5	69,1	64,8	65,5	71,0	75,1	76,1	79,6	80,6	83,1	75,3
MV	71,0	59,5	61,8	58,4	65,7	67,5	73,9	76,8	76,4	79,0	65,6
HH	76,5	65,6	67,3	74,2	75,7	77,1	80,0	79,6	78,6	79,6	75,8
NI	76,4	69,2	68,0	67,8	72,9	75,2	77,9	78,6	79,2	82,1	75,2
HB	71,7	60,1	59,5	67,2	68,3	71,0	70,5	73,6	75,0	77,0	73,1
BB	73,8	67,7	63,3	65,8	70,2	75,6	76,5	80,7	78,5	79,3	66,9
ST	68,1	65,3	57,1	62,9	64,2	67,9	71,2	75,3	73,3	74,2	60,7
BE	75,9	70,1	67,8	72,4	76,9	79,5	78,4	82,3	78,1	78,5	71,5
NW	75,3	68,5	66,1	68,3	71,3	73,7	75,3	77,9	79,4	80,4	74,3
SN	75,1	70,8	68,2	72,3	76,0	78,4	78,3	82,5	79,9	79,2	67,2
HE	76,8	71,6	68,9	70,0	71,1	74,6	77,7	80,6	81,5	82,0	74,2
TH	73,9	65,4	67,9	69,4	72,1	76,0	77,5	78,3	77,3	79,3	68,2
RP	77,5	75,1	69,9	68,6	73,9	76,7	77,5	80,4	80,9	82,4	75,5
BY	77,6	76,6	72,1	74,1	76,2	77,3	79,5	80,8	81,7	82,1	72,3
BW	77,8	72,7	70,6	73,7	76,8	77,2	78,6	81,7	81,7	82,6	74,0
SL	76,9	64,8	68,0	67,2	69,8	73,7	79,4	77,8	81,9	82,5	75,9
Deutschland .	76,0	70,8	68,2	70,2	73,3	75,6	77,3	79,7	79,9	80,9	72,5
Männer											
SH	76,1	68,9	63,8	63,0	68,8	71,3	74,3	76,5	78,1	82,3	82,6
MV	70,8	61,2	55,1	55,5	61,0	64,3	67,3	72,3	73,7	77,3	76,6
HH	75,3	63,2	61,4	67,4	73,7	75,6	75,3	78,0	77,5	78,4	80,8
NI	76,5	67,4	65,2	65,2	68,8	73,0	75,4	77,8	78,3	82,3	82,5
HB	70,0	57,2	59,6	60,6	69,7	65,8	64,4	70,4	71,7	75,5	78,6
BB	73,6	66,1	58,5	61,0	65,8	71,0	73,5	76,5	76,6	78,6	75,0
ST	68,1	61,3	52,6	56,9	61,9	63,2	67,5	69,7	70,0	73,9	70,0
BE	75,3	67,8	65,0	68,1	73,6	74,1	76,3	78,1	77,8	78,0	77,2
NW	75,6	66,0	64,1	65,5	68,9	72,0	73,5	76,8	78,7	81,1	81,5
SN	75,6	71,1	65,0	68,2	72,1	74,4	77,6	79,5	77,6	78,8	75,5
HE	77,2	70,7	65,8	67,0	69,8	73,3	75,3	79,3	80,8	82,6	81,1
TH	74,6	66,6	64,6	67,8	69,7	72,0	75,0	75,2	76,7	79,2	75,9
RP	77,8	70,8	68,3	65,9	70,1	74,5	75,8	78,6	80,7	83,5	83,0
BY	78,8	73,7	70,3	70,8	74,6	76,4	78,5	80,6	81,2	82,8	81,4
BW	78,8	72,2	68,9	71,5	75,2	76,1	76,8	79,9	81,5	83,4	82,2
SL	76,3	71,2	61,1	64,8	66,7	71,7	72,7	77,4	79,5	81,2	83,2
Deutschland .	76,3	69,0	65,8	67,0	70,8	73,3	75,2	78,0	79,0	81,2	80,3

Wie bei den bisherigen Wahlen war auch bei der Bundestagswahl 2017 die geringste Wahlbeteiligung in den Altersgruppen der unter 30-Jährigen zu beobachten. Nur in den drei jüngsten Altersgruppen liegen in einzelnen Ländern Werte von unter 60 % vor, nämlich unter den 21- bis 29-Jährigen Wahlberechtigten aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie unter den 18- bis 24-Jährigen Bremerinnen und Bremern (siehe Tabelle 13).

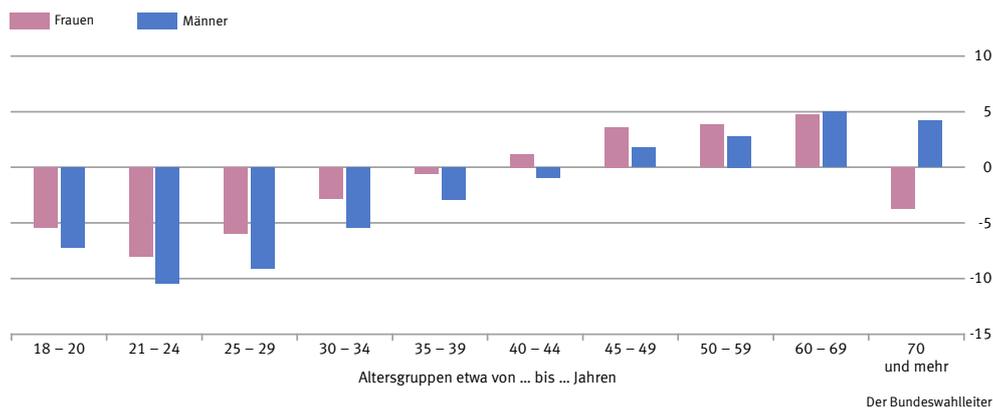
2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung

Weiterhin besteht somit unter den jüngeren Wahlberechtigten ein unterdurchschnittliches Interesse an politischer Einflussnahme, was sich umso gravierender auswirkt, als dass diese Altersgruppen noch immer zahlenmäßig zu den kleineren gehören.

Schaubild 5

Abweichung der Wahlbeteiligung vom Durchschnitt bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen

Bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung = 76,2 %
in Prozentpunkten



Die bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung von 76,2 % wird geschlechts- und länderübergreifend von keiner Altersgruppe unter 35 Jahren erreicht. Unter den Männern wurde in der Altersgruppe der 35- bis 39-Jährigen nur in einem Land – Bayern – mit 76,4 % eine leicht überdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht, unter den gleichaltrigen Frauen war dies in sechs Ländern der Fall. In Berlin und Baden-Württemberg beteiligten sich bereits die 30- bis 34-Jährigen Frauen überdurchschnittlich häufig an der Wahl.

Wie schon bei der Bundestagswahl 2013 wurde in Sachsen-Anhalt als einzigem Land in keiner Altersgruppe die bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht – weder unter den Frauen, noch unter den Männern.

In Bremen übertrafen nur die 60- bis 69-Jährigen Frauen sowie die 70-jährigen und älteren Männer den Bundesdurchschnitt – in allen anderen Ländern gab es jeweils mindestens zwei Altersgruppen, bei denen dies der Fall war.

Als jüngste Altersgruppe erreichten die 40- bis 44-jährigen Hamburgerinnen eine Wahlbeteiligung von 80 %. Unter den Männern gelang dies erst den 45- bis 49-Jährigen aus Bayern; die gleichaltrigen Frauen übertrafen diesen Wert gleich in sieben Ländern. Dagegen lagen die Werte unter den ältesten Frauen durchweg unter 80 %, während sich die Männer in dieser Altersgruppe sogar in neun Ländern zu mehr als 80 % an der Wahl beteiligten.

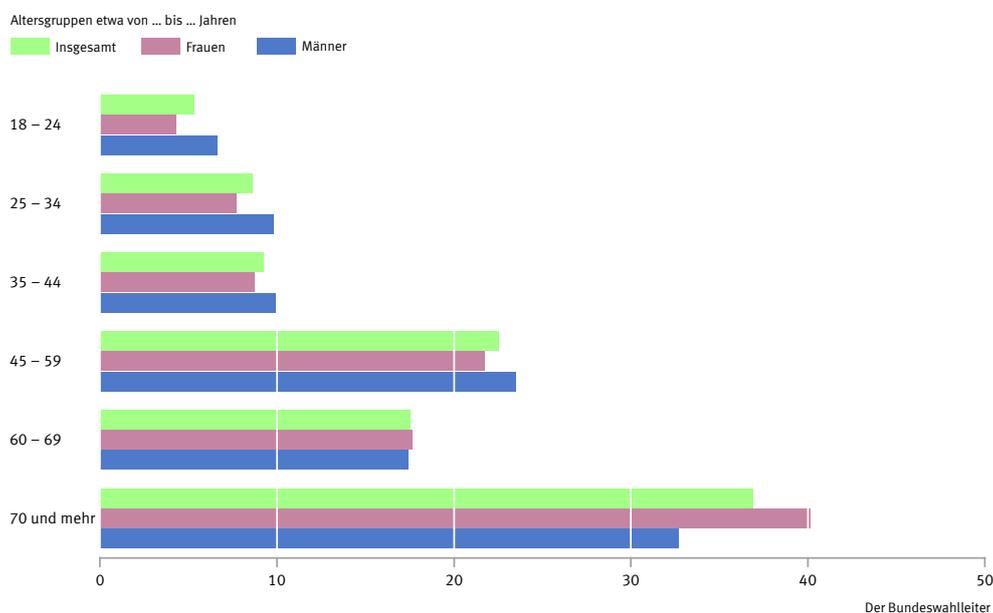
3 Ungültige Stimmen

Die ungültig abgegebenen Zweitstimmen verteilen sich ähnlich zu ihrem jeweiligen Anteil an den Wahlberechtigten auf die einzelnen Altersgruppen. Lediglich unter den zwei ältesten Gruppen ist der Anteil leicht erhöht.

Wie bei den vorangegangenen Wahlen wurde der größte Teil der ungültigen Zweitstimmen auch 2017 wieder von den ältesten Wählerinnen und Wählern abgegeben. Hier besteht zudem auch weiterhin ein signifikanter Unterschied zwischen Frauen und Männern: 40,1 % der insgesamt von Frauen abgegebenen ungültigen Zweitstimmen kamen von den ältesten Wählerinnen, während die ältesten Wähler nur 32,7 % der insgesamt von Männern abgegebenen ungültigen Zweitstimmen beitrugen (siehe Schaubild 6).

Schaubild 6

Verteilung der ungültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 auf die Geschlechter und Altersgruppen in %



Nachfolgende Tabelle 14 stellt die ungültig abgegebenen Stimmen nach Geschlecht und Grund der Ungültigkeit bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 dar. Danach stimmten knapp 730 000 Wählerinnen und Wähler mit einer oder beiden Stimmen ungültig. Unter diesen Wählerinnen und Wählern gaben 318 000 beide Stimmen ungültig ab. 268 500 verzichteten – bewusst oder unbewusst – auf die Abgabe einer gültigen Erststimme und gaben nur die Zweitstimme gültig ab, während ungültige Zweitstimmen in Verbindung mit gültigen Erststimmen auf 142 700 Stimmzetteln zu finden waren.

Wie bei der Bundestagswahl 2013 waren es mit knapp 400 000 ungültigen Stimmen auch bei der Bundestagswahl 2017 mehr Frauen, die ungültig wählten.

Im Vergleich zu 2013 ist die Zahl der Wählerinnen und Wähler mit ungültiger Erst- und Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2017 um ca. 90 000 gesunken. Eine ungültige Erststimme in Verbindung mit einer gültigen Zweitstimme gaben dagegen im Vergleich zu 2013 ca. 12 000 Wählerinnen und Wähler mehr ab. Die Zahl der Stimmzettel mit ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme sank wiederum im Vergleich zur vorhergehenden Wahl um ca. 12 000.

3 Ungültige Stimmen

Die Abgabe leerer oder durchgestrichener Stimmzettel insgesamt oder in einer der beiden Spalten lässt vermuten, dass es sich um absichtlich ungültige Stimmabgaben handelt. Daraus ergibt sich, wie schon 2013, für die Bundestagswahl 2017 ein Anteil bewusst ungültig abgegebener Stimmen von rund 65 %.

Tabelle 14: Art der ungültigen Stimmen nach Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013

Wählerinnen und Wähler mit ...	Jahr der Wahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
		in 1 000	in %	in 1 000	in %	in 1 000	in %
ungültiger Erst- und Zweitstimme							
Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2017	146,3	20,1	78,2	19,7	68,1	20,5
	2013	214,7	25,6	115,0	24,9	99,6	26,4
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	2017	37,4	5,1	22,4	5,6	15,0	4,5
	2013	44,7	5,3	27,9	6,0	16,8	4,5
Erststimmenseite mehrere Kreuze, Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2017	36,4	5,0	22,9	5,8	13,4	4,0
	2013	45,5	5,4	28,4	6,1	17,1	4,5
beide Seiten mehrere Kreuze	2017	69,0	9,5	36,3	9,1	32,8	9,8
	2013	89,4	10,7	46,3	10,0	43,1	11,4
eine Seite leer oder durchgestrichen, andere Seite sonstige Ursachen	2017	4,8	0,7	2,5	0,6	2,3	0,7
	2013	7,2	0,9	3,5	0,7	3,8	1,0
beide Seiten sonstige Ursachen	2017	24,3	3,3	10,7	2,7	13,6	4,1
	2013	27,4	3,3	11,6	2,5	15,9	4,2
Insgesamt	2017	318,2	43,6	172,9	43,6	145,3	43,7
	2013	428,9	51,1	232,6	50,3	196,3	52,1
ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme							
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	2017	221,6	30,4	113,5	28,6	108,1	32,5
	2013	232,5	27,7	119,4	25,8	113,1	30,0
Erststimmenseite mehrere Kreuze	2017	33,5	4,6	17,6	4,4	15,8	4,8
	2013	19,1	2,3	10,4	2,3	8,7	2,3
Sonstige Ursachen	2017	13,5	1,8	7,2	1,8	6,3	1,9
	2013	4,3	0,5	1,9	0,4	2,4	0,6
Zusammen	2017	268,5	36,8	138,3	34,9	130,3	39,1
	2013	256,0	30,5	131,8	28,5	124,2	33,0
ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme							
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2017	109,2	15,0	65,5	16,5	43,7	13,1
	2013	133,4	15,9	85,3	18,5	48,0	12,7
Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	2017	27,9	3,8	16,8	4,2	11,1	3,3
	2013	18,8	2,2	11,2	2,4	7,6	2,0
Sonstige Ursachen	2017	5,6	0,8	3,1	0,8	2,5	0,8
	2013	2,0	0,2	1,3	0,3	0,7	0,2
Zusammen	2017	142,7	19,6	85,4	21,5	57,3	17,2
	2013	154,2	18,4	97,8	21,2	56,3	15,0

Wie die folgende Tabelle 15 zeigt, gaben 0,6 % der Männer und 0,7 % der Frauen beide Stimmen ungültig ab. Eine ungültige Erststimme mit gültiger Zweitstimme gaben jeweils 0,6 % der Männer und Frauen ab, eine ungültige Zweitstimme mit gültiger Erststimme lediglich 0,3 % der Männer und 0,4 % der Frauen.

Hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen ist auffällig, dass der Anteil der ungültig abgegebenen Stimmen in der Altersgruppe ab 70 Jahren auf weiterhin niedrigem Niveau stark ansteigt. Der Anteil der insgesamt ungültigen Erststimmen liegt in dieser Altersgruppe bei 1,8 %, der Anteil der ungültigen Zweitstimmen bei 1,7 %.

3 Ungültige Stimmen

Tabelle 15: Ungültige Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017
in %

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Erst- stimme ungültig	Davon:		Zweit- stimme ungültig	Davon:	
		Ungültige	Gültige		Ungültige	Gültige
		Zweitstimme			Erststimme	
Insgesamt						
18 – 24	1,1	0,6	0,5	0,7	0,6	0,2
25 – 34	1,0	0,5	0,4	0,7	0,5	0,1
35 – 44	1,0	0,5	0,5	0,7	0,5	0,1
45 – 59	1,1	0,5	0,5	0,7	0,5	0,2
60 – 69	1,3	0,7	0,7	1,0	0,7	0,4
70 und mehr	1,8	1,0	0,8	1,7	1,0	0,7
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	1,2	0,6	0,6	0,9	0,6	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost	1,5	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
Deutschland	1,2	0,7	0,6	1,0	0,7	0,3
dagegen:						
2013	1,5	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
2009	1,7	1,1	0,7	1,4	1,1	0,4
2005	1,7	1,1	0,6	1,6	1,1	0,4
2002	1,5	0,7	0,8	1,2	0,7	0,5
Frauen						
18 – 24	1,0	0,5	0,5	0,7	0,5	0,1
25 – 34	1,0	0,5	0,4	0,7	0,5	0,1
35 – 44	1,0	0,6	0,5	0,7	0,6	0,2
45 – 59	1,1	0,6	0,5	0,8	0,6	0,2
60 – 69	1,4	0,8	0,6	1,2	0,8	0,4
70 und mehr	2,0	1,1	0,9	1,9	1,1	0,8
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	1,2	0,6	0,6	1,0	0,6	0,4
Neue Länder und Berlin-Ost	1,7	1,1	0,6	1,5	1,1	0,4
Deutschland	1,3	0,7	0,6	1,1	0,7	0,4
dagegen:						
2013	1,6	1,0	0,6	1,4	1,0	0,4
2009	1,8	1,1	0,7	1,6	1,1	0,5
2005	1,8	1,2	0,6	1,7	1,2	0,5
2002	1,6	0,8	0,8	1,3	0,8	0,6
Männer						
18 – 24	1,2	0,6	0,6	0,8	0,6	0,2
25 – 34	1,0	0,5	0,4	0,7	0,5	0,1
35 – 44	1,0	0,5	0,5	0,6	0,5	0,1
45 – 59	1,0	0,5	0,5	0,7	0,5	0,2
60 – 69	1,3	0,6	0,7	0,9	0,6	0,3
70 und mehr	1,7	0,9	0,7	1,5	0,9	0,6
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	1,1	0,6	0,6	0,8	0,6	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost	1,4	0,9	0,5	1,1	0,9	0,2
Deutschland	1,2	0,6	0,6	0,9	0,6	0,3
dagegen:						
2013	1,5	0,9	0,6	1,2	0,9	0,3
2009	1,6	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
2005	1,6	1,1	0,6	1,4	1,1	0,3
2002	1,4	0,7	0,7	1,0	0,7	0,4

Gegenüber 2013 ist der Anteil der ungültigen Erst- und Zweitstimmen bei den Briefwählerinnen und -wählern um jeweils 0,4 Prozentpunkte gefallen. Bei den Urnenwählerinnen und Urnenwählern betrug der Rückgang der ungültigen Erststimmen 0,2 Prozentpunkte und der ungültigen Zweitstimmen 0,3 Prozentpunkte (siehe Tabelle 16 und Schaubild 7).

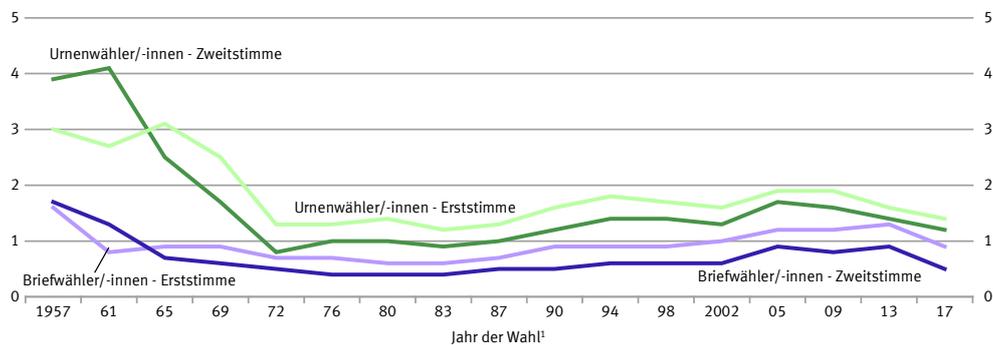
Kennzeichnend für die Wahlberechtigten mit Briefwahlunterlagen war nicht nur die höhere Wahlbeteiligung, sondern auch weiterhin der geringere Anteil der von ihnen abgegebenen ungültigen Erst- und Zweitstimmen. Der Anteil der ungültigen Erst- und Zweitstimmen lag unter den Briefwählerinnen und -wählern bei der Bundestagswahl 2017 um 0,5 bzw. 0,6 Prozentpunkte unter dem der Urnenwähler/-innen.

Tabelle 16: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Wähler/-innen insgesamt, der Brief- und Urnenwähler/-innen seit 2002
in %

Jahr der Wahl	Ungültige Erststimmen der			Ungültige Zweitstimmen der		
	Wähler/-innen insgesamt	Briefwähler/-innen	Urnenwähler/-innen	Wähler/-innen insgesamt	Briefwähler/-innen	Urnenwähler/-innen
2017	1,2	0,9	1,4	1,0	0,5	1,2
2013	1,5	1,3	1,6	1,3	0,9	1,4
2009	1,7	1,2	1,9	1,4	0,8	1,6
2005	1,8	1,2	1,9	1,6	0,9	1,7
2002	1,5	1,0	1,6	1,2	0,6	1,3

Ein möglicher Grund für die niedrigeren Anteile ungültiger Stimmen bei den Briefwählerinnen und -wählern könnte sein, dass sie ihren Stimmzettel in Ruhe in ihrer vertrauten Umgebung ausfüllen können und genügend Zeit für das Durchlesen der Hinweise besitzen. Außerdem könnte vermutet werden, dass die Wahlberechtigten, die ihre Stimme bewusst ungültig abgeben wollen, womöglich gar nicht erst aktiv werden und Briefwahlunterlagen beantragen.

Schaubild 7
Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Brief- und Urnenwähler/-innen seit 1957
in %



¹ Ab 1990: Nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwähler/-innen

Die Neigung der Wählerinnen und Wähler der einzelnen Parteien, ihre Stimmen per Brief abzugeben, ist durchaus unterschiedlich ausgeprägt: Den höchsten Briefwahlanteil weist mit 39,4 % die CSU auf, den niedrigsten die AfD mit 21,8 % (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17: Gültige Zweitstimmen der Brief- und Urnenwähler/-innen nach Parteien seit 2002
in %

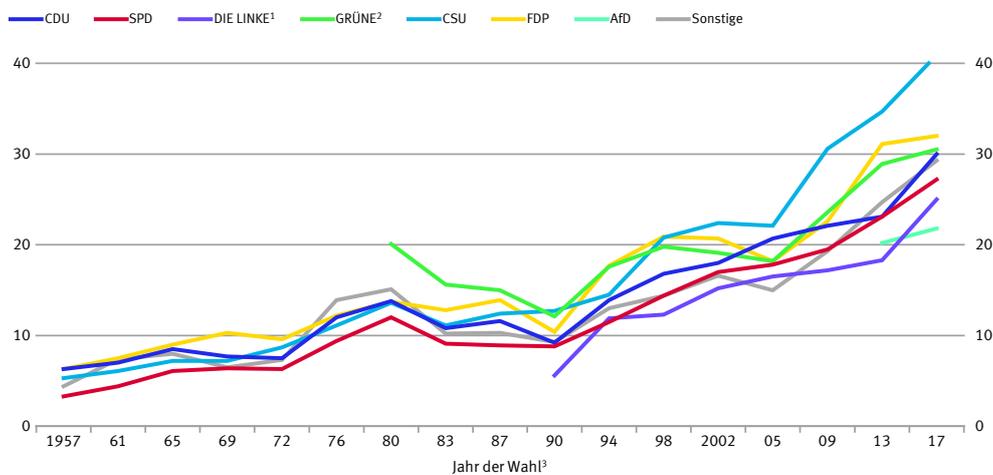
Partei	Jahr der Wahl	Von 100 Zweitstimmen (der)			
		für nebenstehende Parteien wurden mit Wahlbrief abgegeben	Wähler/-innen insgesamt	Briefwähler/-innen	Urnenwähler/-innen
		entfielen auf nebenstehende Parteien			
CDU	2017	30,0	26,8	27,9	26,3
	2013	23,1	34,1	32,3	34,7
	2009	22,1	27,3	28,0	27,1
	2005	20,7	27,8	30,7	27,1
	2002	18,0	29,5	29,3	29,6
SPD	2017	27,2	20,5	19,4	21,0
	2013	23,1	25,7	24,4	26,2
	2009	19,5	23,0	20,8	23,6
	2005	17,8	34,2	32,5	34,7
	2002	17,0	38,5	36,0	39,1
DIE LINKE ¹	2017	25,0	9,2	8,0	9,7
	2013	18,3	8,6	6,5	9,3
	2009	17,2	11,9	9,5	12,5
	2005	16,5	8,7	7,6	9,0
	2002	15,2	4,0	3,3	4,1
GRÜNE	2017	30,5	8,9	9,5	8,7
	2013	28,9	8,4	10,0	7,9
	2009	23,6	10,7	11,7	10,4
	2005	18,2	8,1	7,9	8,2
	2002	19,1	8,6	9,0	8,5
CSU	2017	39,4	6,2	8,5	5,2
	2013	34,7	7,4	10,6	6,4
	2009	30,6	6,5	9,3	5,8
	2005	22,1	7,4	8,7	7,1
	2002	22,4	9,0	11,1	8,5
FDP	2017	32,0	10,7	12,0	10,3
	2013	31,1	4,8	6,1	4,3
	2009	22,6	14,6	15,3	14,4
	2005	18,2	9,8	9,5	9,9
	2002	20,7	7,4	8,4	7,1
AfD	2017	21,8	12,6	9,6	13,9
	2013	20,2	4,7	3,9	5,0
Sonstige	2017	29,3	5,0	5,1	5,0
	2013	24,7	6,2	6,3	6,2
	2009	19,3	6,0	5,4	6,2
	2005	15,0	3,9	3,1	4,1
	2002	16,6	3,0	2,8	3,1

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwähler/-innen

Schaubild 8

Anteil der mit Wahlbrief unter allen je Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen seit 1957
in %



1 Bis 17. Juli 2005: PDS.
2 1990: Einschl. B90/Gr.
3 Ab 1990: Nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

Der Bundeswahlleiter

Im Vergleich zu ihrem Gesamtergebnis schnitten, betrachtet man nur die Briefwählerinnen und -wähler, die CDU, die GRÜNEN, die CSU und die FDP unter dieser Teilgruppe besser ab. Dagegen erfreuten sich SPD, DIE LINKE und AfD unter den Urnenwählerinnen und -wählern einer, im Vergleich zu ihrer Gesamtwählerschaft, gesteigerten Beliebtheit.

Am nächsten lagen dabei die Werte der GRÜNEN beieinander – mit Ergebnissen von 8,7 % unter den Urnen- und 9,5 % unter den Briefwählerinnen und -wählern betrug die Differenz nur 0,8 Prozentpunkte. Bei der AfD war der Unterschied am größten: Urnenwähler/-innen entschieden sich um 4,3 Prozentpunkte häufiger für die Partei als Briefwähler/-innen (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18: Abweichung der Zweitstimmenanteile der Brief- gegenüber den Urnenwählerinnen und -wählern seit 2002
in Prozentpunkten

Jahr der Wahl	CDU	SPD	DIE LINKE ¹	GRÜNE	CSU	FDP	AfD
2017	+ 1,7	- 1,5	- 1,7	+ 0,8	+ 3,2	+ 1,7	- 4,3
2013	- 2,4	- 1,8	- 2,8	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,7	- 1,1
2009	+ 0,9	- 2,8	- 3,0	+ 1,3	+ 3,5	+ 0,9	-
2005	+ 3,6	- 2,2	- 1,4	- 0,3	+ 1,6	- 0,4	-
2002	- 0,3	- 3,1	- 0,8	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,3	-

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

Die CDU konnte insbesondere die ältesten Wählerinnen von sich überzeugen – 40,5 % der 70-jährigen und älteren Urnenwählerinnen sowie 38,2 % der Briefwählerinnen stimmten für sie (siehe nachfolgende Tabelle 19).

Auch die SPD erzielte ihr bestes Zweitstimmenergebnis unter den ältesten Wählerinnen und Wählern. Ihre Werte lagen jedoch unter den Männern mit 26,9 % der Urnen- und 24,6 % der Briefwähler leicht höher als unter den Frauen.

DIE LINKE erzielte dagegen unter den ältesten Wählerinnen und Wählern die geringsten Stimmenanteile. Unter den 25- bis 34-jährigen sowie den 60- bis 69-jährigen Urnen-

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwähler/-innen

wählerinnen und -wählern erzielte sie jeweils über 11 % der Zweitstimmen, unter den 70-jährigen und älteren Briefwählerinnen und -wählern nur 6,3 %.

Bei den GRÜNEN lagen erneut die Brief- über den Urnenwahlergebnissen. Insgesamt schnitt die Partei in den Altersgruppen bis unter 60 Jahren im Vergleich zum Bundesergebnis überdurchschnittlich ab, während ihr Ergebnis unter den ältesten Brief- und Urnenwählerinnen und -wählern bei nur 3,8 % lag.

Die CSU erfreute sich wiederum unter den ältesten Briefwählerinnen und -wählern mit 10,3 % überdurchschnittlich großer Beliebtheit, während sie unter den 18- bis 34-jährigen Urnenwählerinnen und -wählern unter 5 % lag.

Die Zweitstimmenergebnisse der FDP nahmen mit zunehmendem Alter der Wähler/-innen leicht ab, lagen im Vergleich zu den anderen Parteien jedoch nah beieinander. Durchweg fallen ihre Briefwahlergebnisse besser aus als die Urnenwahlergebnisse der jeweiligen Altersgruppe.

Bei der AfD sind die Unterschiede zwischen Brief- und Urnenwahlergebnissen besonders groß: die Urnenwähler/-innen stimmten zu bis zu 16,8 % für die Partei, die Briefwähler/-innen maximal zu 12,2 %. Unter den 35- bis 59-jährigen männlichen Urnenwählern lagen die Zweitstimmenanteile der AfD sogar über 20 %.

Tabelle 19: Zweitstimmen der Urnen- und Briefwähler/-innen bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht, Altersgruppen und Parteien
in %

Partei	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren											
	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief
Insgesamt												
CDU	19,4	21,5	21,0	22,6	24,4	25,2	24,4	25,9	26,9	27,6	36,7	35,5
SPD	19,4	15,4	17,8	15,0	16,2	13,7	20,5	18,2	23,6	22,5	26,0	23,9
DIE LINKE	10,8	9,1	11,4	9,4	9,4	7,9	9,7	8,1	11,1	9,3	7,2	6,3
GRÜNE	13,9	16,9	10,0	13,8	10,4	13,0	10,2	11,4	6,6	7,4	3,8	3,8
CSU	4,3	7,6	4,5	8,1	5,1	8,5	4,9	7,5	5,3	7,7	6,8	10,3
FDP	13,0	13,9	10,8	13,0	10,9	13,0	9,9	11,5	9,6	11,8	9,5	11,2
AfD	8,8	5,5	14,6	8,2	16,8	10,9	16,1	12,2	14,4	10,6	8,9	7,3
Sonstige	10,4	10,1	9,8	9,9	6,8	7,9	4,3	5,3	2,4	3,1	1,2	1,7
Frauen												
CDU	21,5	23,4	23,8	25,1	27,4	27,8	27,0	27,8	30,6	30,3	40,5	38,2
SPD	19,8	15,7	18,7	15,4	17,0	14,4	20,3	18,1	22,8	21,9	25,1	23,3
DIE LINKE	11,0	8,9	10,9	8,8	9,1	7,6	9,7	8,0	10,5	8,8	6,5	5,6
GRÜNE	17,0	19,9	12,2	16,0	12,2	14,4	11,9	12,8	7,4	8,1	4,2	4,1
CSU	4,7	7,7	4,8	8,7	5,6	9,1	5,2	7,8	5,7	8,3	7,2	10,8
FDP	9,4	10,1	9,0	10,0	9,9	10,8	9,4	10,4	9,5	11,2	9,0	10,4
AfD	6,8	4,0	11,1	6,0	12,2	7,9	11,8	9,1	10,8	7,9	6,1	5,6
Sonstige	9,9	10,2	9,5	9,9	6,6	8,1	4,8	5,9	2,7	3,4	1,3	1,9
Männer												
CDU	17,5	19,2	18,3	19,7	21,5	22,5	22,0	23,7	23,2	24,4	32,2	31,8
SPD	19,0	15,0	17,0	14,6	15,4	12,9	20,6	18,2	24,5	23,2	26,9	24,6
DIE LINKE	10,8	9,3	11,8	10,0	9,7	8,1	9,7	8,1	11,8	9,9	8,0	7,2
GRÜNE	11,0	13,1	8,0	11,2	8,5	11,5	8,5	9,8	5,8	6,6	3,3	3,3
CSU	4,0	7,5	4,2	7,5	4,7	7,9	4,6	7,2	4,9	7,0	6,3	9,7
FDP	16,2	18,6	12,5	16,5	11,9	15,4	10,3	12,6	9,8	12,6	10,0	12,3
AfD	10,7	7,3	18,0	10,6	21,4	13,9	20,3	15,8	18,1	13,6	12,2	9,7
Sonstige	10,9	10,0	10,2	9,9	6,9	7,7	3,9	4,6	2,1	2,7	1,0	1,4

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

In diesem Kapitel wird für die im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien der jeweilige Anteil an den insgesamt abgegebenen gültigen Zweitstimmen sowie die auf eine Partei entfallenen Zweitstimmen, ihre Wählerschaft, jeweils hinsichtlich Geschlecht und Altersgruppen dargestellt. Die Analyse der demografischen Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien im Vergleich mit den Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht gibt den Parteien Aufschluss darüber, in welchem Umfang sie ihr Wählerpotential mobilisieren konnten.

Tabelle 20: Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen

Partei	Insgesamt		Wähler/-innen im Alter von etwa ... bis ... Jahren					
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 – 69	70 und mehr
	in 1 000	in %						
Deutschland								
CDU	12 447,7	26,8	19,9	21,4	24,6	24,8	27,2	36,5
SPD	9 539,4	20,5	18,4	17,1	15,6	19,9	23,3	25,2
DIE LINKE	4 297,3	9,2	10,5	10,9	9,1	9,3	10,5	6,8
GRÜNE	4 158,4	8,9	14,6	11,1	11,0	10,5	6,8	3,8
CSU	2 869,7	6,2	5,1	5,4	5,9	5,6	6,1	8,1
FDP	4 999,4	10,7	13,2	11,4	11,4	10,3	10,3	10,1
AfD	5 878,1	12,6	8,0	12,8	15,4	15,1	13,2	8,3
Sonstige	2 325,5	5,0	10,4	9,8	7,0	4,6	2,6	1,4
Insgesamt	46 976,3	100	100	100	100	100	100	100
Frauen								
CDU	7 148,4	29,8	22,0	24,2	27,4	27,2	30,5	39,8
SPD	4 905,9	20,5	18,6	17,7	16,4	19,7	22,6	24,4
DIE LINKE	2 107,8	8,8	10,4	10,4	8,8	9,2	9,9	6,1
GRÜNE	2 452,4	10,2	17,8	13,3	12,7	12,1	7,6	4,2
CSU	1 589,2	6,6	5,5	5,8	6,3	5,9	6,6	8,6
FDP	2 332,6	9,7	9,7	9,3	10,2	9,7	10,0	9,5
AfD	2 201,9	9,2	6,0	9,6	11,2	11,1	9,9	5,9
Sonstige	1 219,5	5,1	10,0	9,6	7,0	5,1	2,9	1,5
Zusammen	24 218,4	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
CDU	5 299,2	23,5	17,9	18,6	21,7	22,4	23,6	32,2
SPD	4 633,5	20,5	18,2	16,4	14,9	20,0	24,1	26,2
DIE LINKE	2 189,5	9,7	10,5	11,5	9,4	9,3	11,2	7,7
GRÜNE	1 706,0	7,6	11,4	8,8	9,2	8,8	6,0	3,3
CSU	1 280,5	5,7	4,7	4,9	5,4	5,3	5,6	7,5
FDP	2 666,9	11,8	16,7	13,5	12,6	10,9	10,6	10,7
AfD	3 676,2	16,3	10,0	16,1	19,7	19,2	16,7	11,3
Sonstige	1 106,0	4,9	10,7	10,0	7,1	4,0	2,2	1,1
Zusammen	22 758,0	100	100	100	100	100	100	100
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West								
CDU	10 175,8	26,6	20,0	21,5	24,5	24,4	26,6	36,7
SPD	8 398,5	21,9	19,1	18,1	16,8	21,6	25,5	26,4
DIE LINKE	2 834,1	7,4	9,5	9,9	8,0	7,8	8,0	3,6
GRÜNE	3 748,9	9,8	14,9	11,9	11,7	11,6	7,8	4,2
CSU	2 869,7	7,5	5,9	6,5	7,2	6,8	7,6	9,9
FDP	4 384,8	11,4	13,7	12,1	12,0	10,7	11,1	11,1
AfD	4 080,2	10,7	7,1	10,9	13,1	12,8	11,0	6,9
Sonstige	1 803,3	4,7	9,8	9,1	6,7	4,3	2,3	1,2
Insgesamt	38 647,8	100	100	100	100	100	100	100

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

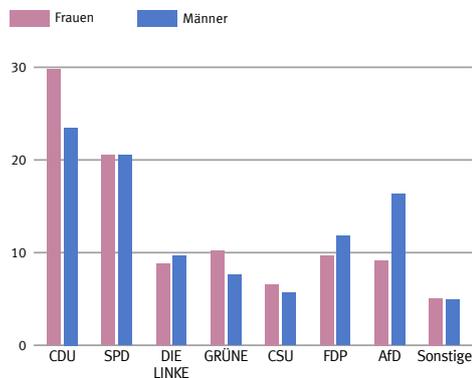
noch Tabelle 20: Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017
nach Geschlecht und Altersgruppen

Partei	Insgesamt		Wähler/-innen im Alter von etwa ... bis ... Jahren					
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 – 69	70 und mehr
	in 1 000	in %						
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West								
Frauen								
CDU	5 806,9	29,4	22,1	24,3	27,2	26,6	29,7	39,7
SPD	4 307,2	21,8	19,2	18,7	17,5	21,3	24,6	25,7
DIE LINKE	1 349,7	6,8	9,4	9,3	7,6	7,5	7,2	2,9
GRÜNE	2 213,0	11,2	18,2	14,3	13,6	13,4	8,7	4,6
CSU	1 588,5	8,1	6,3	7,0	7,7	7,2	8,2	10,5
FDP	2 027,4	10,3	9,9	9,8	10,6	10,0	10,8	10,4
AfD	1 499,9	7,6	5,2	7,9	9,3	9,2	8,2	4,8
Sonstige	938,9	4,8	9,4	8,8	6,5	4,8	2,6	1,4
Zusammen	19 930,0	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
CDU	4 369,0	23,5	18,0	18,6	21,8	22,3	23,3	32,9
SPD	4 091,3	22,0	18,9	17,5	16,1	21,9	26,4	27,3
DIE LINKE	1 484,4	8,0	9,6	10,5	8,4	8,1	8,9	4,4
GRÜNE	1 535,9	8,3	11,7	9,4	9,8	9,7	6,9	3,7
CSU	1 281,2	6,9	5,4	6,0	6,7	6,4	6,9	9,1
FDP	2 357,4	12,7	17,4	14,5	13,5	11,4	11,5	12,0
AfD	2 580,3	13,9	9,0	13,9	17,0	16,4	14,0	9,5
Sonstige	864,4	4,7	10,1	9,5	6,8	3,8	2,0	1,1
Zusammen	18 717,8	100	100	100	100	100	100	100
Neue Länder und Berlin-Ost								
CDU	2 271,8	27,6	19,4	21,2	25,4	26,2	29,3	35,3
SPD	1 140,9	13,9	13,0	12,2	10,7	11,7	14,2	19,8
DIE LINKE	1 463,2	17,8	16,3	15,2	13,5	16,4	21,1	21,6
GRÜNE	409,5	5,0	11,3	7,4	7,4	5,2	2,9	2,0
FDP	614,6	7,5	10,0	8,0	8,8	8,1	6,8	5,4
AfD	1 797,9	21,9	15,1	22,7	25,7	26,4	22,1	14,1
Sonstige	522,9	6,4	14,9	13,2	8,6	5,9	3,7	1,8
Insgesamt	8 328,6	100	100	100	100	100	100	100
Frauen								
CDU	1 339,1	31,7	21,3	24,1	29,3	29,8	33,5	40,2
SPD	593,0	14,0	12,9	12,8	11,3	12,1	14,2	18,7
DIE LINKE	763,1	18,1	16,4	15,3	14,1	17,4	21,2	20,5
GRÜNE	241,3	5,7	14,5	8,7	8,6	5,9	3,3	2,4
FDP	305,2	7,2	7,7	7,2	8,5	8,1	6,9	5,6
AfD	694,8	16,5	12,1	18,2	19,5	19,8	16,5	10,5
Sonstige	285,1	6,8	15,1	13,6	8,8	6,8	4,3	2,2
Zusammen	4 284,0	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
CDU	932,7	23,3	17,6	18,3	21,7	22,7	24,7	29,0
SPD	547,9	13,7	13,2	11,5	10,1	11,3	14,3	21,1
DIE LINKE	700,0	17,5	16,1	15,1	13,0	15,4	20,9	23,0
GRÜNE	168,2	4,2	8,1	6,1	6,2	4,5	2,5	1,6
FDP	309,4	7,7	12,4	8,9	9,1	8,1	6,6	5,2
AfD	1 103,2	27,6	18,0	27,3	31,5	32,9	28,0	18,6
Sonstige	237,8	5,9	14,7	12,8	8,3	5,1	3,0	1,4
Zusammen	4 044,6	100	100	100	100	100	100	100

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Schaubild 9

Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017
in %



Abweichung gegenüber Bundestagswahl 2013
in Prozentpunkten

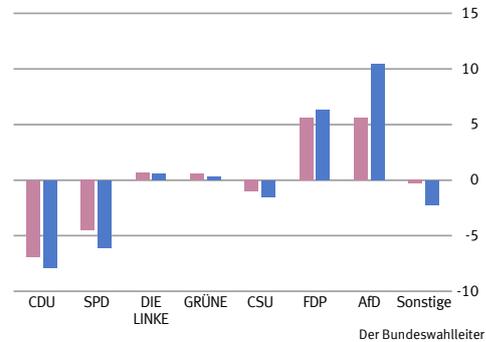


Tabelle 21: Zweitstimmenanteile der Parteien seit 2002 nach Geschlecht
in %

Geschlecht	2017	2013	2009	2005	2002
CDU					
Insgesamt	26,8	34,1	27,3	27,8	29,5
Frauen	29,8	36,7	29,6	28,0	28,9
Männer	23,5	31,4	24,8	27,5	30,1
SPD					
Insgesamt	20,5	25,7	23,0	34,2	38,5
Frauen	20,5	25,0	23,1	35,5	40,2
Männer	20,5	26,6	23,0	32,8	36,7
DIE LINKE					
Insgesamt	9,2	8,6	11,9	8,7	4,0
Frauen	8,8	8,1	10,6	7,6	3,7
Männer	9,7	9,1	13,3	9,9	4,3
GRÜNE					
Insgesamt	8,9	8,4	10,7	8,1	8,6
Frauen	10,2	9,6	12,0	8,8	8,9
Männer	7,6	7,3	9,4	7,4	8,2
CSU					
Insgesamt	6,2	7,4	6,5	7,4	9,0
Frauen	6,6	7,6	6,8	7,5	8,9
Männer	5,7	7,2	6,2	7,3	9,1
FDP					
Insgesamt	10,7	4,8	14,6	9,8	7,4
Frauen	9,7	4,1	13,1	9,0	6,7
Männer	11,8	5,5	16,1	10,7	8,1
AfD					
Insgesamt	12,6	4,7	–	–	–
Frauen	9,2	3,6	–	–	–
Männer	16,3	5,9	–	–	–
Sonstige					
Insgesamt	5,0	6,2	6,0	3,9	3,1
Frauen	5,1	5,4	4,8	3,5	2,7
Männer	4,9	7,1	7,3	4,4	3,5

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Schaubild 10

Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen in %

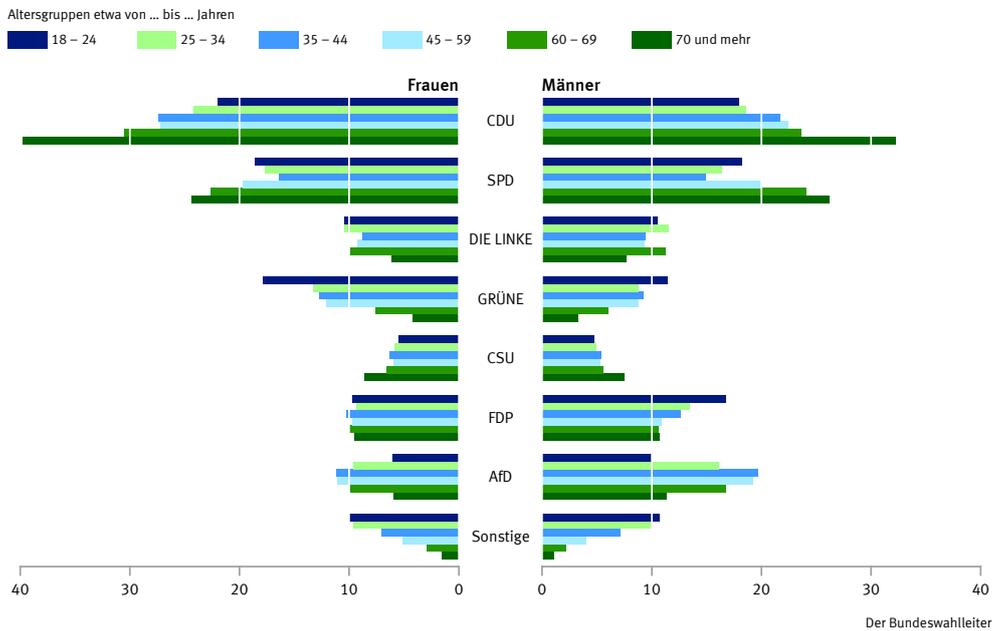
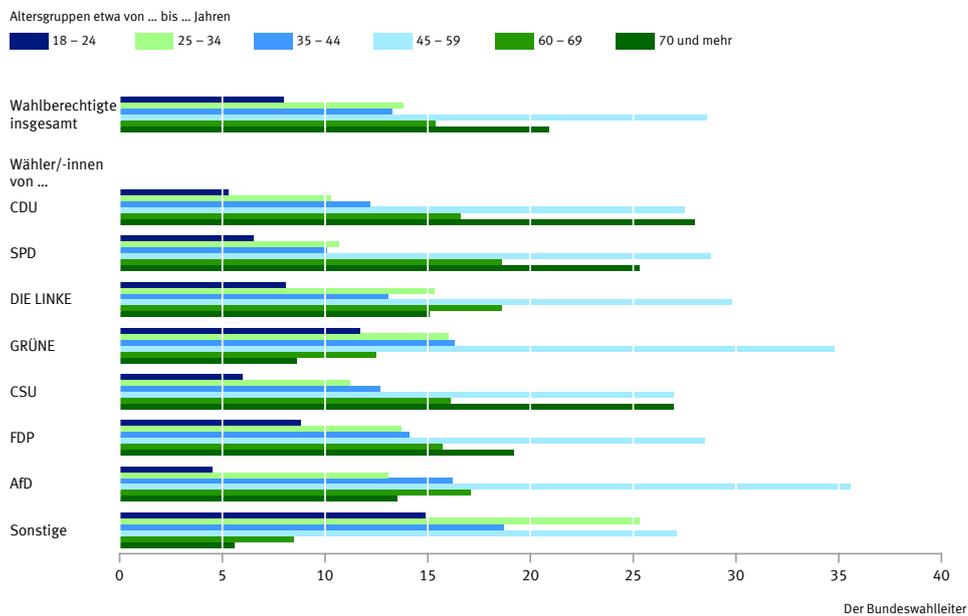


Schaubild 11

Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wähler/-innen nach Parteien bei der Bundestagswahl 2017 in %



5.1 CDU

5.1.1 Ergebnis

Die CDU war durchweg in allen Altersgruppen die stärkste Partei. Unter den jüngsten Wählerinnen und Wählern zwischen 18 und 24 Jahren erreichte sie mit 19,9 % ihr schwächstes Ergebnis. In den weiteren Altersgruppen bis 69 Jahre schwankte der Stimmenanteil zwischen 21,4 % und 27,2 %, um bei den Wählerinnen und Wählern ab 70 Jahren stark auf 36,5 % anzusteigen (siehe vorhergehende Tabelle 20).

Die CDU erzielte bei den Frauen mit 29,8 % einen um 6,3 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als bei den Männern (23,5 %). Damit ist sie weiterhin eine von Frauen bevorzugt gewählte Partei, wengleich sie ihr gutes Ergebnis von 2013 (36,7 %) nicht halten konnte. Bei den Männern fällt der Verlust gegenüber der Bundestagswahl 2013 mit 7,9 Prozentpunkten sogar noch deutlicher aus (siehe vorige Tabelle 21).

5.1.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der CDU bestand in den Altersgruppen bis 59 Jahre zum größeren Teil aus Männern, unter den Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahre dominierten die Frauen (siehe Tabelle 22.1). Dass auch insgesamt der Anteil der Frauen an der Wählerschaft der CDU überwog (vgl. Tabelle 23 in Abschnitt 5.9), erklärt sich damit, dass die Wählerschaft der CDU zu einem großen Teil aus älteren Personen bestand: 44,6 % ihrer Wählerschaft war 60 Jahre und älter.

Tabelle 22.1: Wählerschaft der CDU bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	5,3	5,4	10,3	10,7	12,2	13,4	27,5	27,7	16,6	15,0	28,0	27,8
Frauen	5,1	5,1	10,2	10,3	11,9	12,9	26,4	26,5	16,7	15,2	29,7	29,9
Männer	5,7	5,8	10,5	11,1	12,6	14,0	29,0	29,2	16,5	14,7	25,8	25,2
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

5.2 SPD

5.2.1 Ergebnis

Die SPD erzielte bei der Bundestagswahl 2017 mit 25,2 % ihren höchsten Stimmenanteil unter den Wählerinnen und Wählern ab 70 Jahren. Bei den 35- bis 44-Jährigen hatte sie mit 15,6 % den geringsten Erfolg.

Die SPD wurde von Frauen und Männern zu jeweils 20,5 % und somit gleich häufig gewählt. Bei der Bundestagswahl 2013 hatte sie noch einen stärkeren Rückhalt unter den Männern. Dementsprechend größer sind die Verluste der SPD bei den Männern: – 6,0 Prozentpunkte gegenüber – 4,5 Prozentpunkten bei den Frauen.

5.2.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der SPD war auch 2017 wieder überdurchschnittlich stark von älteren Wählerinnen und Wählern geprägt: 43,9 % waren 60 Jahre und älter. Der Anteil der beiden ältesten Altersgruppen an den SPD-Wähler/-innen lag über dem Anteil der Altersgruppen an allen Wahlberechtigten (siehe folgende Tabelle 22.2).

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Tabelle 22.2: Wählerschaft der SPD bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	6,5	7,0	10,7	10,5	10,1	11,7	28,8	30,8	18,6	16,1	25,3	24,0
Frauen	6,3	6,6	10,9	10,4	10,4	11,6	27,9	29,7	18,0	15,9	26,5	25,7
Männer	6,6	7,3	10,6	10,5	9,8	11,8	29,8	31,8	19,3	16,3	23,9	22,3
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

5.3 DIE LINKE

5.3.1 Ergebnis

DIE LINKE erzielte den höchsten auf sie entfallenden Stimmenanteil, nämlich 10,9 %, unter den 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und Wählern. Die Stimmenanteile zwischen den einzelnen Altersgruppen wiesen bei ihr, abgesehen von der ältesten Gruppe, nur geringe Unterschiede auf. Die Werte der DIE LINKE lagen in den Altersgruppen zwischen 18 und 69 Jahren jeweils zwischen 9,1 % und 10,9 %, in der Altersgruppe ab 70 Jahre jedoch nur bei 6,8 %.

DIE LINKE konnte mehr Männer als Frauen von sich überzeugen – ihre Anteile lagen bei 9,7 % und 8,8 %. Dies entspricht dem Verhältnis zwischen den Geschlechtern bei vorangegangenen Bundestagswahlen.

5.3.2 Wählerschaft

Die Wählerstruktur der DIE LINKE bestand fast gleichermaßen aus Frauen und Männern und entsprach im Großen und Ganzen der Altersstruktur der Wahlberechtigten insgesamt. Waren die 45- bis 69-jährigen im Vergleich zum Anteil der entsprechenden Altersgruppe an allen Wahlberechtigten leicht überproportional vertreten, blieb die Wählerschaft ab 70 Jahren weiterhin etwas unterrepräsentiert (siehe Tabelle 22.3).

Tabelle 22.3: Wählerschaft der DIE LINKE bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	8,1	6,3	15,3	12,3	13,1	13,0	29,8	34,3	18,6	17,1	15,1	17,0
Frauen	8,2	6,4	14,9	12,6	13,0	13,1	30,2	34,3	18,4	16,3	15,3	17,2
Männer	8,0	6,2	15,6	12,1	13,2	12,9	29,4	34,3	18,9	17,8	14,8	16,7
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

5.4 GRÜNE

5.4.1 Ergebnis

Die GRÜNEN erreichten bei der Bundestagswahl 2017 in allen Altersgruppen bis 59 Jahren zweistellige Stimmenanteile. Am erfolgreichsten waren sie mit 14,6 % bei den jungen Wählerinnen und Wählern unter 25 Jahren. Unter den über 60-jährigen erreichten sie hingegen deutlich schlechtere Ergebnisse, bei den Wählerinnen und Wählern ab 70 Jahren sogar nur 3,8 %.

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Bei den GRÜNEN lag der Stimmenanteil der Frauen mit 10,2 % deutlich über dem der Männer mit 7,6 %. Ihr Plus gegenüber der Bundestagswahl 2013 haben die GRÜNEN sowohl den Frauen (+ 0,7 Prozentpunkte) als auch den Männern (+ 0,3 Prozentpunkte) zu verdanken.

5.4.2 Wählerschaft

Unter allen ihren Wählerinnen und Wählern waren 44,1 % jünger als 45 Jahre. Damit ist die Wählerschaft der GRÜNEN vergleichsweise jung. Auch die Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen war gemessen am Anteil dieser Altersgruppe an allen Wahlberechtigten deutlich überproportional vertreten. Dagegen waren die Wähler/-innen der Altersgruppen ab 60 Jahren bei den GRÜNEN erheblich unterrepräsentiert (siehe Tabelle 22.4).

Tabelle 22.4: Wählerschaft der GRÜNEN bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	11,7	10,3	16,0	15,6	16,3	18,4	34,8	37,1	12,5	10,0	8,6	8,6
Frauen	12,1	11,1	16,4	16,0	16,2	18,3	34,3	36,3	12,1	9,5	9,1	8,8
Männer	11,3	9,3	15,5	15,0	16,5	18,5	35,6	38,3	13,1	10,7	8,1	8,2
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

5.5 CSU

5.5.1 Ergebnis

Die CSU schnitt besonders gut bei älteren Wählerinnen und Wählern ab. So erreichte sie unter den 70-Jährigen und Älteren mit ihrem allein in Bayern erzielten Ergebnis auf das Bundesgebiet bezogen 8,1 %. In den anderen Altersgruppen lagen ihre Ergebnisse jeweils zwischen 5,1 % und 6,1 % – und somit sehr nah beieinander.

Für die CSU gaben 6,6 % der Frauen und 5,7 % der Männer ihre Stimme ab. Gegenüber der Bundestagswahl 2013 verlor sie unter den Männern 1,5 Prozentpunkte, unter den Frauen 1,0 Prozentpunkte. Das Ergebnis der CSU liegt wiederum sehr nah an dem der vorvergangenen Bundestagswahl 2009.

5.5.2 Wählerschaft

In der Wählerschaft der CSU dominierten die Wählerinnen. Hinsichtlich der Altersverteilung bestand die Wählerschaft der CSU weiterhin überproportional aus Wählerinnen und Wählern ab 70 Jahren – 27,0 % gehörten dieser Altersgruppe an (siehe Tabelle 22.5).

Tabelle 22.5: Wählerschaft der CSU bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	6,0	6,4	11,2	11,4	12,7	14,1	27,0	27,9	16,1	15,7	27,0	24,5
Frauen	5,8	6,1	11,1	11,0	12,4	13,6	25,8	26,6	16,1	16,1	28,8	26,6
Männer	6,2	6,8	11,5	12,0	13,0	14,6	28,4	29,3	16,1	15,3	24,8	22,1
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

5.6 FDP

5.6.1 Ergebnis

Die FDP zeigte über die einzelnen Altersgruppen hinweg das stabilste Wahlverhalten. Den höchsten Stimmenanteil erreichte sie mit 13,2 % unter den jüngsten Wählerinnen und Wählern, blieb jedoch auch in keiner anderen Altersgruppe unter 10 %.

Die FDP hatte mit 11,8 % unter den Wählern einen größeren Rückhalt als unter den Wählerinnen, wo sie nur 9,7 % der Zweitstimmen erzielen konnte. Interessant ist hierbei, dass die jüngsten Wähler die mit Abstand stärkste Altersgruppe unter den Männern bilden (16,7 % gegenüber 13,5 % in der zweitstärksten Altersgruppe), unter den Wählerinnen dagegen die FDP den größten Zuspruch mit 10,2 % unter den 35- bis 44-Jährigen erhielt, gefolgt von den 60- bis 69-Jährigen mit 10,0 %.

5.6.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der FDP stimmte vergleichsweise genau mit der Altersstruktur aller Wahlberechtigten überein. Die größten Abweichungen finden sich unter den 35- bis 44-Jährigen, wo die Wählerschaft der FDP gegenüber dem Anteil der Altersgruppe an allen Wahlberechtigten um 0,8 Prozentpunkte nach oben abweicht, sowie unter den 70-Jährigen und Älteren, wo sie um 1,7 Prozentpunkte geringer ausfällt (siehe Tabelle 22.6).

Tabelle 22.6: Wählerschaft der FDP bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	8,8	7,5	13,7	12,2	14,1	14,1	28,5	27,6	15,7	14,9	19,2	23,6
Frauen	6,9	6,7	12,0	12,0	13,6	13,7	28,9	26,3	16,8	14,9	21,8	26,4
Männer	10,5	8,1	15,1	12,4	14,5	14,5	28,1	28,7	14,7	14,9	17,0	21,4
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

5.7 AfD

5.7.1 Ergebnis

Die AfD lag in den Altersgruppen der 25- bis 69-Jährigen recht konstant zwischen 12,8 % und 15,4 %. Deutlich weniger erfolgreich war sie dagegen mit 8,0 % unter den jüngsten sowie mit 8,3 % unter den ältesten Wählerinnen und Wählern. Die AfD gewann in allen Altersgruppen Stimmenanteile hinzu, am stärksten unter den 35- bis 44-Jährigen sowie den 45- bis 59-Jährigen.

Die AfD wurde mehrheitlich von Männern gewählt – unter diesen betrug der Anteil an Zweitstimmen für die Partei 16,3 %, während er unter den Frauen nur 9,2 % ausmachte. Gegenüber der Bundestagswahl 2013 bedeutete dies eine Zunahme um 10,4 Prozentpunkte unter den Wählern sowie einen Hinzugewinn von 5,6 Prozentpunkten unter den Frauen.

5.7.2 Wählerschaft

Über ein Drittel der Wählerinnen und Wähler der AfD war zwischen 45 und 59 Jahre alt. Diese Altersgruppe war dementsprechend im Vergleich zu ihrem Anteil an den Wahlberechtigten in der Wählerschaft der AfD überdurchschnittlich vertreten. Die jüngste und älteste Altersgruppe waren dagegen, gemessen an allen Wahlberechtigten, in der Wählerschaft der AfD unterdurchschnittlich vertreten (siehe nachfolgende Tabelle 22.7).

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Tabelle 22.7: Wählerschaft der AfD bei den Bundestagswahlen 2017 und 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen
in %

Wähler- schaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Insgesamt	4,5	8,3	13,1	14,1	16,2	16,1	35,6	34,3	17,1	14,3	13,5	12,8
Frauen	4,5	7,6	13,2	13,8	15,8	15,6	34,8	35,0	17,5	14,4	14,2	13,6
Männer	4,6	8,7	13,1	14,3	16,5	16,5	36,0	33,8	16,9	14,3	13,0	12,3
Vgl.: Wahl- berechtigte	8,0	8,7	13,8	14,0	13,3	14,0	28,6	28,8	15,4	13,7	20,9	20,7

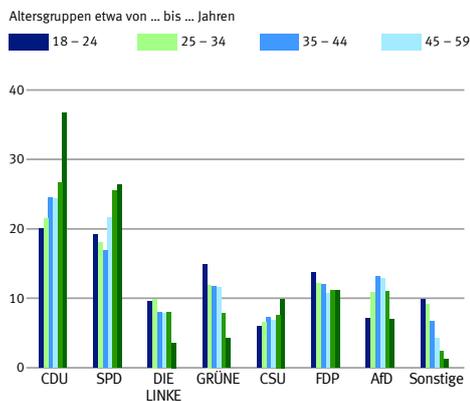
5.8 Unterschiede in Ost und West

Das Stimmverhalten in West und Ost unterscheidet sich bei der AfD mit Abstand am deutlichsten. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ging sie als zweitstärkste Partei aus der Wahl hervor, wo ihr Zweitstimmenanteil sowohl unter den Frauen als auch unter den Männern jeweils doppelt so hoch ausfiel wie im früheren Bundesgebiet und Berlin-West (siehe Kapitel 5, Tabelle 22 sowie Schaubild 12).

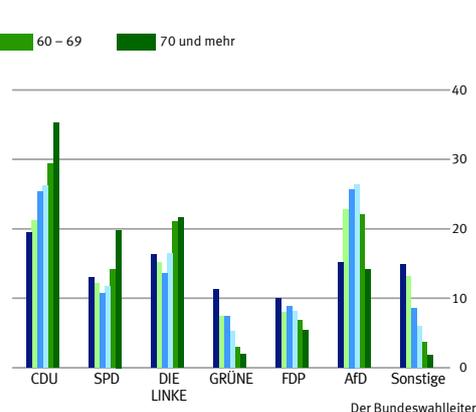
Unter den ostdeutschen Männern war die AfD mit 27,6 % sogar die stärkste Partei, vor der CDU mit 23,3 %. Unter allen Altersgruppen erzielte die AfD in den ostdeutschen Ländern unter den 45- bis 59-Jährigen mit 26,4 % ihr bestes Ergebnis, im Westen bei den 35- bis 44-Jährigen mit 13,1 %. Den geringsten Rückhalt fand sie mit 6,9 % im früheren Bundesgebiet in der Altersgruppe ab 70 Jahren.

Schaubild 12

Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 im früheren Bundesgebiet und Berlin-West
in %



Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in den neuen Ländern und Berlin-Ost
in %



DIE LINKE hatte in den neuen Ländern und Berlin-Ost ebenfalls einen stärkeren Rückhalt. In den Altersgruppen ab 60 Jahren konnte sie dort mit jeweils über 21 % ihre besten Ergebnisse erzielen. Auch die CDU schnitt in den neuen Ländern und Berlin-Ost besser ab als im früheren Bundesgebiet – jedoch nur mit einem leichten Vorsprung von 27,6 % gegenüber 26,6 %.

Die SPD war dagegen im früheren Bundesgebiet in allen Altersgruppen erfolgreicher, unter den Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahren erzielte sie sogar jeweils mehr als 25 %. In den neuen Ländern dagegen lag sie durchweg unter 20 %.

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Die GRÜNEN schnitten ebenfalls in den neuen Ländern in allen Altersgruppen schlechter ab als im früheren Bundesgebiet. Der geringere Rückhalt bei den älteren Wählerinnen und Wählern zeigte sich jedoch in West und Ost gleichermaßen: In den neuen Ländern kamen sie bei den ältesten Wählerinnen und Wählern auf einen Zweitstimmenanteil von 2,0 %, im früheren Bundesgebiet erreichten sie in dieser Altersgruppe immerhin 4,2 %.

Auch die FDP war im früheren Bundesgebiet und Berlin-West erfolgreicher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Während ihr Zweitstimmenanteil im Westen in allen Altersgruppen über 10 % lag, reichte er im Osten unter den 18- bis 24-Jährigen, die am häufigsten für die FDP stimmten, mit 10,0 % gerade so an diesen Wert heran.

5.9 Verteilung der Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht

Wie schon bei den Bundestagswahlen 2013 und 2009 wurden auch bei der Bundestagswahl 2017 wieder genau 48,5 % der gültigen Zweitstimmen von Männern und 51,5 % von Frauen abgegeben (siehe Tabelle 23).

Die Wählerschaft der CDU ist im Vergleich zur vorigen Wahl noch weiblicher geworden, die der SPD reicht nun, mit einem von 49,9 % auf 51,4 % gestiegenen Frauenanteil, nahezu an die Geschlechterverteilung insgesamt heran. Weiterhin weiblich dominiert sind außerdem die Wähler/-innen der GRÜNEN, die mit 59,0 % den höchsten Anteil an von Frauen abgegebenen Stimmen aller im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien aufweisen, sowie die der CSU mit 55,4 %.

Mit Abstand am männlichsten ist mit 62,5 % die Wählerschaft der AfD, gefolgt von der FDP und der DIE LINKE mit Anteilen an Männerstimmen von 53,3 % bzw. 51,0 %.

Tabelle 23: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen seit 2002
in %

Jahr der Wahl	Insgesamt	CDU	SPD	DIE LINKE ¹	GRÜNE	CSU	FDP	AfD	Sonstige
Frauenstimmen									
2017	51,5	57,4	51,4	49,0	59,0	55,4	46,7	37,5	52,4
2013	51,5	55,3	49,9	48,3	58,2	52,9	44,4	39,3	44,6
2009	51,5	56,0	51,6	45,8	57,6	54,0	46,4	–	41,0
2005	51,9	52,4	53,8	45,5	56,2	52,4	47,5	–	46,2
2002	52,0	51,0	54,3	48,4	53,9	51,6	47,2	–	45,3
Männerstimmen									
2017	48,5	42,6	48,6	51,0	41,0	44,6	53,3	62,5	47,6
2013	48,5	44,7	50,1	51,7	41,8	47,1	55,6	60,7	55,4
2009	48,5	44,0	48,4	54,2	42,4	46,0	53,6	–	59,0
2005	48,1	47,6	46,2	54,5	43,8	47,6	52,5	–	53,8
2002	48,0	49,0	45,7	51,6	46,1	48,4	52,8	–	54,7

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

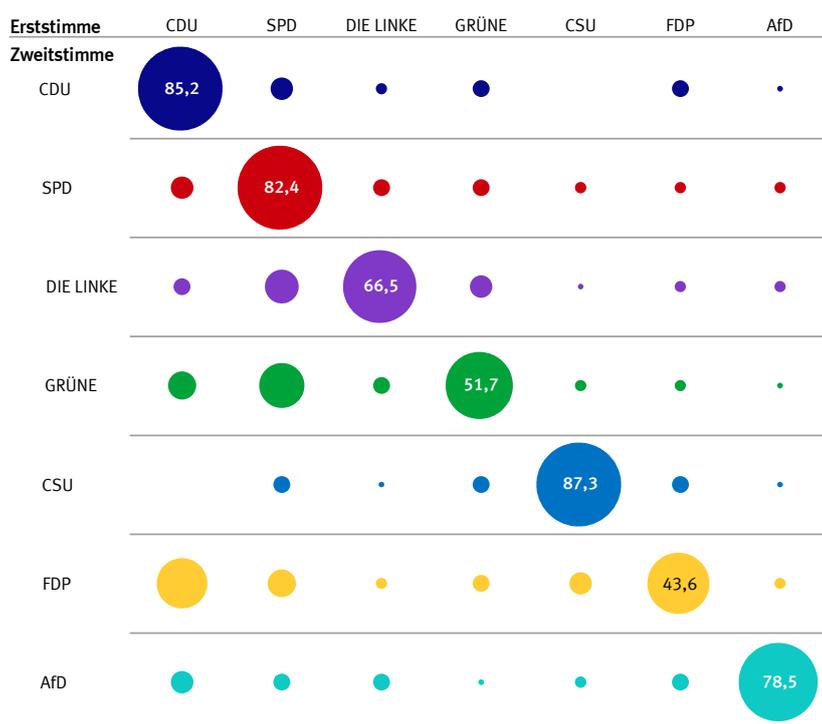
Das in Deutschland bestehende Wahlsystem der personalisierten Verhältniswahl, das eine Kombination der Personenwahl mit der Verhältniswahl vorsieht, gibt den Wählerinnen und Wählern die Möglichkeit, ihre zwei Stimmen zwischen dem Wahlkreiskandidaten bzw. der -kandidatin einer Partei und der Liste einer anderen Partei aufzuteilen (Stimmensplitting). Die Erststimme wird nur wirksam, wenn der bzw. die gewählte Wahlkreiskandidat/-in die einfache Mehrheit im Wahlkreis erhält. Die Zweitstimme wird nur wirksam, wenn die gewählte Partei mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinigen kann oder mindestens drei Direktmandate erzielt.

Im Hinblick darauf geben die Wählerinnen und Wähler, die sich mit der Zweitstimme für eine „kleinere“ Partei aussprechen, ihre Erststimme häufig einer Bewerberin bzw. einem Bewerber einer „größeren“ Partei, um die Stimme nicht zu „verschenken“. Für die Wählerinnen und Wähler, die sich grundsätzlich für eine „größere“ Partei aussprechen, kann es sich anbieten, die Zweitstimme einer „kleineren“ Partei als möglichem Koalitionspartner zu geben, damit diese die Sperrklausel sicher überwinden kann.

Der Anteil des Stimmensplittings differiert bei den Wählerinnen und Wählern der einzelnen Parteien stark (siehe Schaubild 13 sowie nachfolgende Tabellen 24 und 25).

Schaubild 13

Erststimmeverteilung ausgewählter Parteien bei gegebener Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2017 in %



Der Bundeswahlleiter

Wie bei vorherigen Bundestagswahlen haben die Wählerinnen und Wähler, die mit ihrer Zweitstimme CDU, SPD oder CSU wählten, in jeweils mehr als 80 % der Fälle auch die Erststimme der jeweiligen Partei gegeben. Bei der AfD war dies ebenfalls sehr häufig, nämlich zu 78,5 %, der Fall.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Demgegenüber gaben unter den Zweitstimmenwählerinnen und -wählern der FDP lediglich 43,6 % auch ihre Erststimme der nun wieder im Bundestag vertretenen Partei. Stattdessen entfielen 33,8 % auf die CDU; wengleich dies jedoch einem hohen Wert entspricht, bedeutet es dennoch einen Verlust von 20 Prozentpunkten gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl, wo die Zweitstimmenwählerinnen und -wähler der FDP ihre Erststimmen sogar zu 53,8 % der CDU gaben. Die Neigung, die „eigene“ Partei oder aber die CDU zu wählen, unterliegt seit 2002 von Wahl zu Wahl Schwankungen um bis zu 20 %.

Tabelle 24.1: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Parteien
in %
Erststimmen = 100 %

Partei	Geschlecht	Anteil der Zweitstimmen der Wähler/-innen, die mit der Erststimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählten								
		Un-gültig	CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜ-NE	CSU	FDP	AfD	Sonstige
Ungültig	Zusammen	53,2	9,3	7,2	3,0	2,1	2,0	3,9	8,0	11,3
	Frauen	54,5	10,9	7,7	2,7	2,2	2,3	3,3	6,0	10,4
	Männer	51,7	7,6	6,6	3,3	2,0	1,7	4,6	10,3	12,3
CDU	Zusammen	0,4	75,6	3,6	1,3	3,3	–	12,0	2,4	1,4
	Frauen	0,4	77,8	3,6	1,4	3,8	–	9,8	1,6	1,5
	Männer	0,3	73,0	3,6	1,1	2,6	–	14,7	3,3	1,3
SPD	Zusammen	0,3	6,1	68,7	5,9	9,5	0,9	3,7	2,4	2,4
	Frauen	0,4	7,2	68,0	5,4	10,1	1,0	3,4	2,0	2,5
	Männer	0,3	4,9	69,5	6,5	8,9	0,7	3,9	2,9	2,3
DIE LINKE	Zusammen	0,2	3,4	7,0	72,1	4,6	0,3	1,6	3,8	7,1
	Frauen	0,2	4,4	7,4	70,5	5,4	0,4	1,8	3,1	6,9
	Männer	0,2	2,4	6,6	73,6	3,7	0,2	1,5	4,4	7,3
GRÜNE	Zusammen	0,2	10,3	11,3	7,8	57,8	2,0	3,6	0,9	6,2
	Frauen	0,2	11,8	11,1	7,2	57,3	2,2	3,2	0,7	6,4
	Männer	0,1	7,8	11,8	8,6	58,7	1,6	4,4	1,2	5,8
CSU	Zusammen	0,3	–	3,2	0,8	3,1	76,9	9,4	3,2	3,0
	Frauen	0,4	–	3,3	0,9	3,7	78,8	7,7	2,1	3,1
	Männer	0,3	–	3,1	0,8	2,4	74,8	11,3	4,4	2,9
FDP	Zusammen	0,3	12,7	4,0	1,8	2,3	2,3	67,0	5,4	4,3
	Frauen	0,3	14,9	4,4	1,9	2,7	2,6	64,0	4,4	4,7
	Männer	0,2	10,4	3,7	1,6	1,8	2,0	70,1	6,4	3,9
AfD	Zusammen	0,3	1,7	2,2	1,6	0,3	0,4	2,0	86,8	4,7
	Frauen	0,5	2,2	2,6	1,8	0,4	0,5	2,2	84,2	5,6
	Männer	0,2	1,5	1,9	1,4	0,2	0,3	1,8	88,4	4,2
Sonstige	Zusammen	0,4	4,7	6,1	7,3	5,5	5,1	5,5	10,2	55,2
	Frauen	0,5	5,3	5,8	6,4	6,0	6,0	5,0	8,3	56,6
	Männer	0,3	4,1	6,3	8,3	5,0	4,3	5,9	12,1	53,7

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Unter den Personen, die ihre Zweitstimme den GRÜNEN gaben, entfielen 51,7 % der zugehörigen Erststimmen ebenfalls auf diese Partei. 26,1 % der Erststimmen erhielt die SPD, was eine weiterhin fallende Tendenz seit der Bundestagswahl 2002 zeigt. Der Anteil der auf die CDU und CSU entfallenden Erststimmen stieg dagegen weiter an.

Die Wählerinnen und Wähler, die mit der Zweitstimme DIE LINKE wählten, vergaben ihre Erststimme am häufigsten an die SPD, am zweithäufigsten und mit steigender Tendenz an die GRÜNEN.

Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren im Splittingverhalten der Wählerinnen und Wähler nicht zu erkennen.

Tabelle 24.2: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Parteien
in %
Zweitstimmen = 100 %

Partei	Geschlecht	Anteil der Erststimmen der Wähler/-innen, die mit der Zweitstimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählten								
		Un-gültig	CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜ-NE	CSU	FDP	AfD	Sonstige
Ungültig	Zusammen	67,7	11,6	8,5	2,0	1,2	2,2	1,8	3,6	1,3
	Frauen	65,4	13,0	8,9	1,9	1,5	2,4	1,9	3,6	1,4
	Männer	70,8	9,8	8,1	2,1	0,9	2,0	1,6	3,6	1,1
CDU	Zusammen	0,4	85,2	5,6	1,1	3,1	–	3,3	0,7	0,5
	Frauen	0,5	84,1	5,9	1,2	3,7	–	3,4	0,6	0,5
	Männer	0,4	86,7	5,2	0,9	2,2	–	3,2	0,9	0,6
SPD	Zusammen	0,4	5,3	82,4	2,9	4,4	1,1	1,4	1,2	0,9
	Frauen	0,5	5,7	81,3	2,9	5,1	1,2	1,5	1,1	0,8
	Männer	0,4	4,9	83,5	2,9	3,7	1,0	1,3	1,4	1,0
DIE LINKE	Zusammen	0,4	4,2	15,8	66,5	6,7	0,6	1,3	1,9	2,4
	Frauen	0,4	5,2	15,0	65,7	7,7	0,7	1,5	1,7	2,1
	Männer	0,4	3,3	16,6	67,3	5,8	0,6	1,2	2,1	2,7
GRÜNE	Zusammen	0,3	11,1	26,1	4,3	51,7	2,4	1,8	0,4	1,9
	Frauen	0,3	12,1	24,1	4,4	52,7	2,6	1,8	0,3	1,7
	Männer	0,3	9,8	29,0	4,3	50,2	2,1	1,8	0,4	2,1
CSU	Zusammen	0,4	–	3,5	0,4	2,6	87,3	2,6	0,7	2,5
	Frauen	0,5	–	3,8	0,5	3,2	86,2	2,6	0,6	2,6
	Männer	0,4	–	3,1	0,3	1,8	88,7	2,5	0,9	2,4
FDP	Zusammen	0,5	33,8	8,4	1,3	2,7	6,1	43,6	2,1	1,6
	Frauen	0,4	32,6	8,6	1,5	3,1	5,8	44,6	1,9	1,5
	Männer	0,5	34,8	8,2	1,2	2,4	6,5	42,7	2,3	1,6
AfD	Zusammen	0,8	5,7	4,7	2,6	0,5	1,8	3,0	78,5	2,5
	Frauen	0,9	5,7	5,3	2,8	0,7	1,6	3,2	77,2	2,7
	Männer	0,8	5,7	4,3	2,4	0,5	1,8	2,8	79,3	2,4
Sonstige	Zusammen	2,9	8,5	11,9	12,1	9,9	4,2	6,0	10,9	33,7
	Frauen	2,7	9,5	12,1	11,0	11,9	4,4	6,3	9,3	32,7
	Männer	3,1	7,3	11,7	13,2	7,6	3,9	5,8	12,6	34,8

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Tabelle 25: Stimmenkombinationen unter den im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien seit 2002
in %

Von den abgegebenen Zweitstimmen						
für die	entfielen auf Erststimmen	bei der Bundestagswahl				
	für die	2017	2013	2009	2005	2002
CDU	CDU	85,2	89,8	87,2	90,7	92,2
	SPD	5,6	4,4	4,5	3,1	2,5
	DIE LINKE	1,1	1,1	0,8	0,6	0,4
	GRÜNE	3,1	1,6	1,7	0,9	0,6
	FDP	3,3	1,5	4,9	3,6	3,1
	AfD	0,7	0,3	–	–	–
SPD	CDU	5,3	4,6	3,8	2,6	2,6
	SPD	82,4	84,1	85,8	86,7	86,4
	DIE LINKE	2,9	2,7	2,4	2,5	2,4
	GRÜNE	4,4	5,1	5,2	5,3	5,5
	CSU	1,1	0,8	0,7	0,7	0,5
	FDP	1,4	0,5	1,1	1,0	1,6
DIE LINKE	CDU	4,2	5,5	2,7	3,5	3,1
	SPD	15,8	15,7	12,8	17,3	19,6
	DIE LINKE	66,5	69,2	75,7	72,1	70,9
	GRÜNE	6,7	4,7	4,8	2,8	3,2
	CSU	0,6	0,5	0,4	0,4	0,2
	FDP	1,3	0,4	1,7	1,5	1,6
GRÜNE	CDU	11,1	6,5	5,0	3,8	3,3
	SPD	26,1	34,4	33,3	56,7	59,7
	DIE LINKE	4,3	3,2	3,6	2,0	1,5
	GRÜNE	51,7	51,4	53,6	34,7	32,6
	CSU	2,4	1,3	1,1	0,8	0,7
	FDP	1,8	0,6	2,1	1,1	1,4
CSU	CDU	0,4	0,2	–	–	–
	SPD	3,5	2,4	2,7	2,3	3,0
	DIE LINKE	0,4	0,2	0,3	0,2	0,1
	GRÜNE	2,6	1,1	1,7	1,1	1,1
	CSU	87,3	92,3	89,3	91,8	92,0
	FDP	2,6	1,3	4,5	2,9	2,4
FDP	CDU	0,7	0,3	–	–	–
	SPD	33,8	53,8	39,3	51,5	32,5
	SPD	8,4	5,4	4,8	7,1	11,9
	DIE LINKE	1,3	0,6	1,1	1,1	1,0
	GRÜNE	2,7	1,2	2,1	1,4	1,9
	CSU	6,1	9,3	6,5	8,7	3,6
AfD	FDP	43,6	27,4	44,8	29,0	47,7
	AfD	2,1	0,5	–	–	–
	CDU	5,7	19,5	–	–	–
	SPD	4,7	13,9	–	–	–
	DIE LINKE	2,6	9,0	–	–	–
	GRÜNE	0,5	2,9	–	–	–
AfD	CSU	1,8	3,1	–	–	–
	FDP	3,0	2,6	–	–	–
	AfD	78,5	30,0	–	–	–



Der
Bundeswahlleiter